

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Dresden-Nr.: Nachrichten Dresden.  
Fernsprecher-Gesamtsumme 25 241  
Telefon für Nachgelehrte: 20011.

Bezugs-Gebühr in Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Auflageung durch die Post bei täglich zweimaligem Verkauf monatlich 7,75 M., vierfachjährlich 23,25 M.  
Die einzelpagige 37 mm breite Seite 2,20 M. Auf Familienanzeigen, Anzeigen unter Ziffern, Stellen- u. Wohnungsworben, halbjährig ums. u. Verkaufe 25%. Vorauszahlung ist zu tun. Zusätzliche Auflage gegen Vorauszahlung. Einzelnummer 40 Pf.

Schriftleitung und Hauptredaktion:  
Marienstraße 38/40.

Druck u. Verlag von Meyr & Reichardt in Dresden.  
Postleitzahl-Dienst 1008 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachrichten“) gestattet. — Unverlangt Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

**Wer** fährt und expediert Reisegepäck und Expressgut von und nach den Personen-Bahnhöfen Dresdens? — besorgt Fahrkarten zu allen Zügen? — besorgt dem reisenden Publikum Autos?

**Amtliche Wer**

versichert von Haus zu Haus zu vorzüglichsten Bedingungen? — Übernehmen am Hauptbahnhof und Neustädter Bahnhof Einstellung von Fahrerinnen und Gepäckstücken? — erledigt alles prompt und zuverlässig?

## Express- und Gepäckfahrt

Dresden-A., Hauptbahnhof — Fernruf 18323, 19884

G. m. b. H.

Dresden-N., im Personen-Bahnhof — Fernruf (18323)

Geschäftszzeit: 7 Uhr früh bis 11 Uhr nachts. Sonntags: 7 Uhr früh bis 1 Uhr mittags

Geschäftszzeit: 7 Uhr früh bis 5 Uhr abends. Sonntags: 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags

## Der Gipfel französischer Verlogenheit.

### Das unschuldige Frankreich und der Marktzurz.

Paris, 9. Nov. In der heutigen Sitzung der Kammer ergriff bei der Beratung der Finanzvorlage der Verantwortliche des Finanzausschusses die Verteidigung das Wort. Er erklärte, er spreche mehr, um die Regierung zu fragen, welche Maßnahmen sie ins Auge fasste hinsichtlich der Lage, wie sie in Deutschland durch den mehr oder weniger gewollten Marktzurz verhängt wurde. Frankreich habe große Opfer gebracht. Es habe auf ein Viertel seiner Forderungen gegen Deutschland verzichtet. (1) Die Reparationskommission sei aus ihrer Leistung eracht und nach Berlin gereist. Der Sturz der deutschen Mark und der österreichischen Krone würde nur den geldlichen Bankrott Deutschlands, aber nicht den wirtschaftlichen herbeiführen, weil Deutschland seine gesamte Wirtschaftsausführung bewahre. Durch den Sturz der Mark werde der Mittelstand in Deutschland grausam in Mitleidenschaft gezogen und dieser zeige die Tendenz, sich in Bezugnahme auf die extreme Linken oder Rechten anzuschließen.

In Deutschland gäbe es nur einen Teil der Bevölkerung, der die Schulden Deutschlands vergleichen könnte. Aber die Altdutschen unternahmen alles, was sie könnten, um die Erfüllung der Verpflichtungen Deutschlands unmöglich zu machen. Was wolle die Regierung unternehmen, wenn Deutschland baldigst die Anwendung des Artikels 284 des Friedensvertrages verlange? Der Sturz der Mark sei nicht auf die Reparationen zurückzuführen. Frankreich habe damit nichts zu tun. Im Gegenteil, es habe vorschlagen, Deutschland entgegen zu kommen. Aber andere Alliierte hätten verlangt, dass dieses Entgegenkommen dazu diene, dass die Summe bezahlt würde, die man ihnen schulde. Von diesem Tage an sei die Mark gefallen. Frankreich habe nicht nur nichts getan, um den Sturz der Mark herbeizuführen, sondern im Gegenteil, durch das Abkommen von Wiesbaden viel zur Erleichterung der geldlichen Lage Deutschlands beigetragen. Die heutige Krise des Marktzurzes sei die Unordnung der deutsichen Finanzen. Die Zahl der Beamten sei beträchtlich erhöht, namentlich um ehemalige Offiziere unterzubringen. Wenn das deutsche Budget ein Defizit aufweise, so sei es nicht deshalb, weil man keine Politik des wirtschaftlichen Wiederaufbaus im großen Stile vertrieben habe. Die deutschen Steuern beruhen noch auf dem Einkommen von 1918. Man dürfe sich also nicht wundern, dass sie nicht einbrächten. Die indirekten Steuern seien zu gering im Vergleich zu Frankreich, namentlich was Getränke, Bier und Kaffee anlangt. Die Postkarte sprach auch von der Inflation und erklärte, der Franzose zahle dreimal oder viermal mehr Steuern als der Deutsche. Wenn der Deutsche 1000 Pf. zahle, zahle der Franzose 520 Franken, das sei zehnmal mehr. Angesichts dieser Vage müsse die Garantiekommission funktionieren, um die Kontrolle der Steuereinnahmen und des gesamten Deutschenhandels in Deutschland sicherzustellen. Für den nächsten Verfalltag müsse Deutschland im Auslande die Kredite erlangen, die es nötig habe. England und Amerika kommen im Golde,立ten aber unter Arbeitslosigkeit. Die Alliierten hätten direkt nach dem Kriege eine Politik der Finanzsolidarität betreiben müssen. Entweder Deutschland oder Frankreich zahle, einen Mittelweg gäbe es nicht. Um die Verlangen von der Regierung zu wissen, schloss die Postkarte, wie sie die Zahlungen sicherzustellen gedenkt. (W. T. B.)

Die Postkarte ist der Autor und Verlegerhatter des Finanzausschusses der französischen Kammer, bekleidet also einen verantwortlichen Posten, wie kaum ein anderer neben Doumer und Soucheur. Wenn dieser Mann sich nicht entschuldet, dem französischen Volk so faulide Lügen und Versprechen aufzutischen, wie es in seinen eigenen Aussführungen der Fall ist, dann darf man sich nicht wundern, dass die Gesamtheit aller Franzosen von ihrem Leben Endes in Unkenntnis des deutschen Weins und der deutschen Verhältnisse wachsenden Hass nicht abnehmen will. Die systematische von der französischen Regierung geforderte Aufzehr wahrhafte Vorstellungen über Deutschland ist es, die in Frankreich und in der Welt eine Gewissensbisse nicht einsetzen lässt. Solange man keine Einsicht hat in die tiefe wirtschaftliche Notlage Deutschlands und mit dieser Notlage nicht rechnen will, solange die Postkarte und Briand die Welt belügen dürfen, so lange werden alle schönen Worte für internationale Wiederaufbau einiges Gedächtnis bleiben.

Frankreichs Hormundshof über Deutschland.

Paris, 9. Nov. „Albert“ erklärt in einer Betrachtung über den Sturz der deutschen Währung, dass man Deutschland Souveränität beschränken und es unter Vorherrschaft stellen müsse. Der Vertrag von Versailles gebe den Alliierten das Recht dazu, Deutschland stehe in seiner ganzen wirtschaftlichen Lage und in bezug auf materielle und industrielle Reichtümer in Blüte. Hier müsse man zugreifen, denn dies sei das Recht des Gläubigers. Vorläufig aber sei es noch zweifelhaft, ob die übrigen Alliierten gestatten, dass 40 Millionen Franzosen die Verminderung von 60 Millionen Deutschen würden,

### Keynes über die Kopflosigkeit der Weltspkulation.

London, 9. Nov. „Evening News“ schreibt: Der fortwährende Sturz der Mark und die ernsten Auswirkungen auf die englischen Auslandsmärkte verunsichern der Regierung keine Sorgen. In einem Artikel im „Manchester Guardian“ führt Prof. Keynes aus: Der Marksturz, der durch die Verluste der deutschen Regierung, ausländische Währungen zur Bezahlung der Reparationen zu beschaffen, eingeteilt wurde, sei wahrscheinlich im weiteren Stadium daran zurückschärfen, dass die Spekulation in der gesamten Welt den Kurs verloren habe und ihre Marktwertigkeit auf den Markt schleudere. Der außergewöhnliche Wert der Mark hänge jetzt von der Politik der Alliierten ab. Wenn der Wechselkurs der Mark auf seinem gegenwärtigen Stand verharre und die deutschen Auslandspreise darauf eingeholt werden, so sei eine weit größere Menge von Noten erforderlich, um die Geschäfte Deutschlands weiterzuhalten. Die vermehrte Notenausgabe in Deutschland sei das Ergebnis des Zusammenbruchs der deutschen Währung und nicht umgekehrt und werde dann außerhalb der Kontrolle der deutschen Regierung stehen. (W. T. B.)

### Das „Wenn“ der Reparationskommission.

Berlin, 9. Nov. Wie zum Entwurf der Reparationskommission in Berlin berichtet wird, sei innerhalb der Reparationskommission eine gewisse Stimmung darüber vorhanden, einen direkten Anschluss der im Januar fälligen Reparationssumme zu billigen, wenn die deutsche Regierung sich bereit erkläre, die Vorschusszahlung zu leisten, von der wir bereits berichtet haben. Die Beratung dieser Frage wird eine der Hauptaufgaben der Reparationskommission sein. Sie wird umso wichtiger, als die anständigen Stellen der deutschen Regierung, sondern auch mit privaten, wirtschaftlichen und finanziellen Kreisen in Verbindung stehen, um die Meinung der hervorragenden Vertreter des deutschen Wirtschaftslebens kennenzulernen. Zu diesen Persönlichkeiten wird auch der Reichsbankpräsident v. Havestadt gehören und auch die Ergebnisse der Reichsbankpräsidenten durch die Reparationskommission besprochen werden.

### Die Bekämpfung des deutschen Ausverkaufs.

Einige Information der „Dresdner Nachrichten“.

Berlin, 9. Nov. Im Außenhandelskontrollausschuss des Reichswirtschaftsrates lag in seiner gestrigen Sitzung der Entwurf des Reichswirtschaftsministeriums für ein Verzeichnis derjenigen zurzeit ausländischen Waren vor, die unter Ausfuhrverbot gestellt werden sollen. Diese Maßnahme soll in einem größeren Rahmen, als die gleichzeitig vorgelegte Besanntgabe vom 31. Oktober best. ein Verbot der Ausfuhr von Gegenständen des täglichen Bedarfs, den Ausverkauf Deutschlands verhindern. Der Reichskommissar für Ein- und Ausfuhrbewilligungen, Heinrich von Trenckendorff, gab einen Überblick über die durch Entwicklung der Mark geschaffene Lage des deutsichen Außenhandels und beleuchtete besonders den Ausverkauf in den Grenzbereichen, insbesondere in den beiden Gebieten. Das ungewöhnliche Auswachsen des Exportes der deutschen Waren wird vom Auslande mit Verwirrung verfolgt und es wird versucht, dem deutschen Exportgeschäft anzulegen. So ist es nach dem Friedensvertrage möglich, bei jeder Ausfuhr die Ablieferung der 20 Prozent des Gewerbes in ausländischer Währung zu verlangen. Um dieser Maßnahme zu entgehen, soll der Kreis der freien Waren eingeschränkt werden.

An der allgemeinen Ausprache kam zum Ausdruck, dass der Hauptgrund der Markentwertung in der Reparationslast liegt und ferner durch eine weitgehende Flucht unserer Mark hauptsächlich im Auslande, aber auch im Inlande verursacht ist. Da infolge der Markentwertung heut deutsche Waren weit unter Weltmarktpreis gehandelt werden können, findet eine außerordentliche starke Ausfuhr in manchen Artikeln statt, die den Charakter eines Ausverkaufs annimmt. Aus dem Kleinhandel wurde z. B. berichtet, dass der Umsatz im Oktober das Dreifache eines normalen Monatsumsatzes ausmacht. Dank der Exportfähigkeit der deutschen Waren hat die deutsche Industrie offenkundlich starke Aufträge, doch läuft sie schon jetzt voran, doch bereits in den nächsten Monaten die Mittel zur Bekämpfung der notwendigen Rohstoffe aus dem Auslande fehlen werden. Hinter der augenblicklichen Lieberhafsten Konjunktur droht als eine schwere Krise, deren Folgen völlig unübersehbar sind. Die vorgeschlagenen Maßnahmen auf dem Gebiete der Außenhandelsregelungen können allein die Meitigung nicht bringen, sondern nur einen Teil der notwendigen Aktion bedeuten. Neben den neuen Ausfuhrverbote und die Maßnahmen gegen den Ausverkauf wird der Ausfuhrabgabenauschuss, über die Ausfuhrbedingungen (Mindestpreise, Währung, Vorrichtungen, Devisenlieferung) und über die Straf- und Errichtungsmaßnahmen zur wirklichen Durchführung der Außenhandelskontrolle werden zwei neueingeführte Arbeitsausschüsse beraten und Vorschläge ausarbeiten.

Wiesbaden, 9. Nov. Als Maßnahme gegen den Ausverkauf halten jetzt die Juweliergeschäfte ihre Läden geschlossen.

### Der Aufmarsch in Washington.

Mit der Ankunft Briands in Washington sind nun, außer Lord George, der nachkommen will, alle Delegationen versammelt zu der großen Zusammenkunft der internationalen Diplomatie, die, wie Versailles, einer der bedeutendsten Auswirkungenpunkt der Weltpolitik zu werden verspricht. Denn sie nach auf die gesamte Politik der Zukunft, man sie gelingen oder scheitern, einen richtungweisenden Einfluss ausüben. Der ursprüngliche Eröffnungstermin, der dritte September des Wallstreetstandes, wird allerdings nicht präzise innehalten werden, da es Amerika vorsicht, diesen Tag des größten amerikanischen Triumphes an dem das irregulierte deutsche Volk durch die läugnenden Phrasen Wilsons betroffen wurde, als neugewählten Nationalfeiertag unter Mitwirkung der auswärtigen Gäste prunkvoll zu begehen. So werden die Delegationen also erst am Tage darauf in das Pan-American-Building einzuziehen, um die Offenbarungen Hardings in seiner Eröffnungsansprache entgegenzunehmen und ihrerseits die Bereitswilligkeit zu Weltfrieden und Weltärzung zu betonen. Aber erst vom 14. November ab werden die Delegationen in den fachlichen Beratungen die Früchte aus den Vorbereitungen einsammeln, die alle Staaten seit Monaten getroffen haben. Am aussichtsreichsten und geradlinigsten ist Frankreich, das seine bekanntesten Generäle und Marschälle seit langem in alle Welt geschickt hat, um die Römer durch eine gewaltige und zähe Kriegsführung unter ausgleichter Verantwortung des deutschen Saarlands und der deutschen Revancheglättung in französischem Sinne zu bearbeiten. Marshall Foch in Nord, General Lanahan in Südamerika und Marshall Fosse in Japan. In wohlberechneter theatralischer Effektstreuung aber ist die militärische Kanone, Marshall Foch, erst kurz vor Brüssel in Amerika eingetroffen, und sollte Eitelkeit verzehret mit unverhohler Freude seinen verbündeten Empfänger durch die Bevölkerung wie besonders die Hardingsche Schmeichelei von dem größten Feldherren aller Zeiten. Von diesen Liebeswerben wie von Brüssel selbst ist die traditionelle französisch-amerikanische Freundschaft und das französisch-amerikanische Bündnis nach der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten genugsam bezeugt worden, um den schlechten Eindruck des französischen Neopatriotismus in Amerika zu verwischen und es für die Beibehaltung seiner Rüstungen oder für ein amerikanisches Bündnis einzutragen. Aber von einem begeisterter Empfang bis zum Bündnis ist ein weiter Weg, zumal Amerika jede vertragliche Bindung nach wie vor ablehnt. Überhaupt wird sich Brüssel damit abfinden müssen, in Washington nicht die erste Stellung zu spielen, denn dort steht nicht so sehr die Abreise auf dem Programm — zu Ende überhaupt erst in letzter Linie —, als vielmehr zunächst die Vorbereitung dafür: ein Interessenausgleich zwischen den drei Seemächten England, Amerika und Japan.

Dabei aber ist England der Hauptfaktor, das ebenfalls seit langem keine Vorbereitungen getroffen und sich vor allem mit Frankreich glattgestellt hat. Es hat dem Brüderbruch in Übersee angestimmt. Griechenland kann liegen gelassen, sich von Russland zurückgezogen und sogar dem türkisch-tomalistischen Vertrag gegenüber ein süd-saures Gesicht gemacht, steht vor einem Ausgleich mit Irland, lädt die persische und mesopotamische Provinz ruhen und konzentriert seine ganze Energie auf Washington. Dabei hat es England bisher trotz liebenswürdigsten Eingehens auf alle Hardingschen Anregungen äußerst scharf vermieden, seine Abüchtern für Washington nach irgendeiner Richtung hin preiszugeben. Für England steht sehr viel auf dem Spiele: denn es hat jetzt den Preis für die amerikanische Hilfe zur Niederwerfung Deutschlands mit der Ausgabe seiner vorherrschenden Weltmachstellung zu zahlen. England ist in den Krieg gegangen, weil es Deutschland nicht eine Flotte lassen wollte, es hat aber, wie der amerikanische Publizist Arthur Simons schreibt, Amerika für das Volk unbewußt zur imperialistischen Nation gemacht, es hat durch die Kriegspropaganda selbst dazu beigetragen, Amerikas vernachlässigte Flotte zu einem gewaltigen Instrument auszubauen, und heute hat England schon den Amerikanern die Berechtigung zu einer gleich starken Flotte offiziell zugestehen müssen. Eine von England gewiss nicht vorausgesehene Folge des Krieges. Nun will Lord George Zeit gewinnen, was am besten durch einen englisch-amerikanisch-japanischen Bündnis zu erreichen wäre. Diesen aber lehnt Amerika wegen des amerikanischen Grundsatzes, keine Bündnisse einzugehen, ab. Die amerikanische Regierung verlangt sogar klar und klar die Auflösung des englisch-japanischen Bündnisses, das nach dem Auscheiden Russlands und Deutschlands aus der Weltpolitik nur noch eine antiamerikanische Spalte haben könnte. Das es der englischen Politik nicht leicht fällt, das bewährte Bündnis aufzugeben, leuchtet auf den ersten Blick ein, zumal die englischen und japanischen Interessen in China mit dem Streben noch Beibehaltung der Einflusszonen und Konzessionen parallel laufen. Da aber auch die in letzter Zeit recht seltsame

Bündig gewordenen englischen Dominions Australien, Kanada und Südafrika aus Staatsgründen diesem Bündnis schaft zu Hilfe gegangen sind, und aus England erklärt hat, daß der Bund sich niemals gegen Amerika richten würde, hat sich das englisch-japanische Verhältnis stark gelockert, und England hat sich auch in dieser Frage die Hände freigeschafft, da es das Bündnis im Juli dieses Jahres nicht erneuert hat, so daß es im Juli 1925 automatisch ablauen würde. Es änderete mit Amerika Abmachungen möglich sind, die eine Aufgabe dieses Bündnisses restlosen Schlußes, sondern lediglich die Ausstellung von allgemeinen Rechtsnormen und juristischen Vorstufen will. Sie liegen aber bei der bekannten englischen Weisheit, Verträge abzuschließen, die nach ihrem Vorblatt an nichts vorwilkeln überaus wertvoll herangestellt haben, durchaus im Bereiche der Möglichkeit.

Daraus hat in diesem Interessentreff wohl die schwächste Position. Es ist heute mit seinen Absichtserklärungen noch weit zurück und dürfte ein im Sommer 1925 keine Rolle so weit ausgebaute haben, das nur bis zu 80 Prozent der amerikanischen Bevölkerung. Dazu steht es sich in der Welt nach dem unerreichbaren Abstand Englands einer geradezu beanspruchenden Isolation gegenüber, die es durch Eingehen auf das in letzter Zeit zunehmende französische Verboten aufzuheben, für die Washingtoner Konferenz ausgleichen möchte. Dagegen erklärt es sich auch, daß Japan in der überholten Frage den französischen Interessen stark entgegengesetzen ist. Die japanische Presse betont mit Recht die große Bedeutung, die die Verteilung Japans in seiner Isolation mit der Deutschlands nach der Marokkocrise aufweist, und die japanische Politik ist bestrebt, heraus ihre Lehren zu ziehen. Allerdings durfte Japan wohl kaum hoffen auf die ihm durch das Panama-Mitsui-Abkommen zugesetzte besondere Interessenhälfte auf China verzichten. Parcours sind bisher nur in allgemeinen Umrissen befreit geworden. Sie ziehen in erster Linie auf die Politik der offenen Tor in China ab und damit auf die Zurückdrängung des japanischen Einflusses, während sich mit England zwar ein Gegensatz ergeben kann, aber der Wille zu einer engen Verbindung durchaus vorhanden ist.

Doch in diesen Haupträumen der Konferenz Frankreich und Italien nur die Rolle von Stottern aufzuwirken ist klar. Ihre Stunde kann erst kommen, wenn die Auseinandersetzung zwischen den beiden Mächten sich nicht genau feststellt — die Weltwirtschaftskrise aufs Tropf kommt. Harding und Hughes erkennen an, daß eine Veränderung der französischen Rüstungen ohne Garantie für Frankreich unmöglich ist, und denen daran, durch die Konferenz eine gemeinsame Erklärung abgeben zu lassen, daß Deutschland bei einem Angriff gegen Frankreich die ganze zivilierte Welt gegen sich haben würde. Damit würde natürlich alles beim alten bleiben, da Frankreich auf Grund einer solchen einzelnen erhaltenen Erklärung selbstverständlich niemals aufstehen würde. Die Weltwirtschaftskrisis aber und damit das Reparationsproblem will Italien anstrengen, das dabei zweifellos von England unterstützt würde. Diese Frage hat aber nur Aussicht, behandelt zu werden, wenn durch einen Erfolg der Konferenz im Pacificproblem eine Atmosphäre geschaffen würde, die es Amerika erlaubt, der alliierten Forderung auf Annulation und Reduzierung ihrer Schulden an Amerika folgendermaßen zu entsagen. Amerika hat sich dieser Forderung bisher energisch widersetzt, nicht zuletzt wohl, um dieses verbotene Mittel bei den anderen Konferenzpunkten nicht aus der Hand zu geben. Nach einer Regelung der Fragen des Tropf-Canaux muß es sich dann setzen, ob Amerika infolge einer eigenen wirtschaftlichen Schwierigkeiten, der Absatz-Arbeitslosen zuweichen wird, die die unbediente Voraussetzung dafür ist. Amerika folgt und die ganze Welt aus der labmenden Wirtschaftsschwäche wieder in erträgliche Verhältnisse zu führen. Das Weltwirtschaftsproblem ist es auch, daß die deutsche Forderungen eng mit dem Schicksal der Washingtoner Konferenz verbindet, da wir an den anderen Streitpunkten nicht mehr direkt interessiert sind. Amerikaner werden wir unter Angenahme recht aufmerksam nach Washington richten müssen, da nicht nur von dort allein der Weg aussehen kann, der uns aus unserer katastrophalen Wirtschaftslage herausführt, sondern auch weil wir ein starkes Interesse an der Regelung der übrigen Welt, wie vor allen Dingen der Abstimmungsfragen, haben. Denn war an oft sind internationale Regelungen schon auf Kosten Deutschlands erfolgt.

## Die geringe Beteiligung an den Revolutionsfeiern.

(Drahtmeldung unserer Berliner Redaktion.) Berlin, 9. Nov. Auf verschiedenen großen Plätzen Groß-Berlins hatten sich heute nachmittag die Anhänger der Sozialdemokratischen Partei und der Unabhängigen Partei versammelt, um gemeinsam den Jahrestag der Revolution zu feiern. Die Fabriken, Geschäftshäuser usw. schlossen um 2 Uhr und die Arbeiter sowie ein Teil der Angestellten drängten sich in kleineren und größeren Gruppen nach dem gemeinsamen Sammelpunkt. Die Veranstaltungen verliefen somit ruhig und ohne Zwischenfälle. Nach kurzen, etwa 20 Minuten dauernden Ansprachen lösten sich die Versammlungen auf. Die Beteiligung an den Revolutionsfeiern war im Gegensatz zum Vorabend sehr gering. Das feste Wetter hatte offenbar sehr viele abgehalten. Was die verschiedenen Redner zum Ausdruck brachten, kam nirgends über die Schablone der Gewerkschaftsreden hinaus. So qualte sich der frühere Präsident der Reichskanzlei, Robert Bauer, unter Bezug auf das Verhältnis des bürgerlichen Königs mit der Frage ab, daß man sogar königliche in den Dienst der Revolution stelle. Überallüber Kampf gegen den noch immer nicht endgültig niedergeworfenen Kapitalismus war der Grundgedanke, der alle Ansprechenden durchzog.

### Eine eigenartige Revolutionsfeier.

Berlin, 9. Nov. Um die Erinnerung an den Jahrestag der Revolution sonst als möglich wachzuhalten, haben heute in der Zeit von 11.30 bis 12.30 Uhr nachmittags im Hause des Hoch- und Untergrundbahnhofs alle Redner hilflosstanden. Die Angeführten hatten von der Direktion den Auftrag erhalten, in die Bahnhöfe einzufahren und nicht auf der Straße stehen zu bleiben. Die Jüge blieben an der Seite gesetzten fast zehn Minuten lang in den Bahnhöfen stehen.

### Teilweise Straßenbahnerstreik in Berlin.

Berlin, 9. Nov. Auf vier Bahnhöfen traten heute früh die Straßenbahner in den Ausstand, weil die Direktion trotz der Forderung des Betriebsrates einen lärmfrei entlassenen Angestellten nicht wieder einzustellen wollte. (W.T.B.)

### „Gefinnungsfreiheit“ im Reichsjustizministerium.

Berlin, 9. Nov. In einer Betriebspersammlung der Angestellten des Reichsjustizministeriums wurde von einem Mitgliede des Betriebsrates gefordert, eine Liste herumzugeben an lassen, in der jeder Angestellte verpflichtet sein sollte, die vom Betriebe verordnete politische Richtung anzugeben. Da doch nur Sozialisten in das Ministerium hineingehörten!!! Auf die Bemerkung, daß dadurch lärmfrei nicht die wirtschaftliche Ansicht eines Angestellten festgestellt werden könnte, wurde davon Abstand genommen, jedoch darauf hingewiesen, daß man am 9. November zur Demonstration vor dem Ministerium auftreten würde und aus der Beteiligung erscheinen würde, welcher politischen Meinung jeder einzelne sei. Durch Festigung des Reichsjustizministeriums wurde jedoch das Abmarschieren vom Ministerium aus verboten.

## Das deutsch-französische Arbeitersabkommen gescheitert. Französische Vorwürfe gegen Lloyd George.

(Wagner Drahtbericht der „Dresden Nachrichten“) Frankfurt a. M., 9. Nov. Die „Frankfurter Zeitung“ meidet aus Paris: Es ist bestimmt für die Politik Frankreichs, daß in dem Augenblick, da die gesamte Ministerpreise voll in von Trockenungen gegen das durch den Aufstand der Werk Unionen angeworfene seitliche Deutschland und sämtliche Pariser Blätter immer wieder von neuem behaupten, Deutschland sollte sich durch einen beträchtlichen Bauvorleihen Reparationsverpflichtungen entziehen, die französische Regierung nicht weiter zu tun weiß, als dem Verlust deutscher Arbeiter und Techniker durch ihren Arbeitsaufwand des Wiederaufbaus des arbeitenden Gebiets zu beitreten. Hindernisse in den Wege zu legen. Wie bereits gemeldet, war eine Abordnung deutscher Arbeiter, Techniker und Architekten nach Frankreich gekommen, um zunächst mit dem Wiederaufbau eines Abschnitts von Chalonnes einen Anfang zu machen. In den Verhandlungen mit den Gemeindeverwaltungen der zerstörten Ortschaften, mit den Vertretern der Geschäftsräten und den französischen Arbeitern und Bauunternehmern war ein vollkommenes Einverständnis erreicht und ein Plan für den Wiederaufbau ausgearbeitet worden. Es bedurfte nur noch der Zustimmung der französischen Regierung. In einer ersten Unterredung mit Voucheur habe dieser im Brunnens Einverständnis mit dem Projekt erklärt. Gekommen sollte es zum endgültigen Abschluß der Verhandlungen kommen. Statt dessen hat das französische Wiederaufbauministerium neue Bedenken gegen die Verwendung deutscher Arbeitskräfte im zerstörten Gebiete gemacht. Obwohl die Einwohner der zerstörten Gebiete entgegen den Bedürfnissen einer gewissen Presse, die den Interessen der Großindustrie dient, in zahlreichen Versammlungen und durch den Mund ihrer parlamentarischen Vertreter wiederholt den Wunsch nach Ausbildung deutscher Arbeitskräfte ausgesprochen hatten, hat keiner das französische Wiederaufbauministerium seine Zustimmung davon abhängig gemacht, daß die Einwohner förmlicher in Frage kommenden Versammlungen sich durch Namensunterzeichnung mit dem Wiederaufbau ihrer Häuser durch deutsche Arbeiter einverstanden erklären sollen, und das, obwohl von den französischen Gewerkschaften ausdrücklich erklärt worden war, daß über 80 Prozent der Gewerkschaften sich für die deutsche Wirkung ausgesprochen haben. Man wird nun wenigstens in Frankreich nicht länger behaupten können, wie es Herr Voucheur getan hat, daß die Wiederaufbauten gegen die Bevölkerung ausgewandert sind. Wie nun der Pariser „Courrier“ mitteilt, ist das Abkommen zwischen den deutschen und französischen Arbeitervertretern und Technikern über den Wiederaufbau eines bestimmten Gebiets in der Gegend von Chalonnes nicht ausgetragen gekommen. — Der „Intransigent“ meldet, daß die deutschen Holzhäuser, deren Modelle jetzt im älteren Wiederaufbau angeschaut werden, 23 000 Franken kosten sollen. Der deutsche Preis betrage 10 000 Franken, aber die französische Börsenwaltung beansprucht 18 000 Franken für jedes Haus. Das Blatt bemerkt dazu, die Belegung der Häuser mit einer derartigen Holzabgabe vertrate einen seltsamen Gegensatz zwischen zwei französischen Verbänden, deren eine geradezu darauf ausgebogen scheint, Voucheur Pläne für einen Wiederaufbau zu vereiteln. Die Spannung zwischen dem französischen Minister Drouot, von dem die Börsenwaltung abhängt, und dem Wiederaufbauminister Voucheur dürfte nicht in solcher Weise ausarten.

## Aur eine Revision des Versailler Vertrages kann helfen.

Konstanz, 8. Nov. In Anwesenheit der Reichsregierung und der badischen Regierung tagten hier die südbadischen Handelskammern und die Handelskammer der Schweiz. Die Reichsregierung war durch Ministerialrat Dr. Altmannheim und die badische Regierung durch Ministerialrat Höhendorf vertreten. Die Tagung beschäftigte sich u. a. mit der wirtschaftlichen Lage in der Schweiz und besonders mit ihrer Auswirkung auf den deutsch-schweizerischen Gütertausch. Eine hierzu angenommene Einschätzung befragt:

„Die katastrophale Entwicklung der deutschen Währung beweist, daß die durch den Versailler Friedensvertrag und das Londoner Ultimatum Deutschland anserlegten Kosten die Kräfte der deutschen Nationalwirtschaft übersteigen. Der drohende wirtschaftliche Zusammenbruch Deutschlands muß bei der unanständigen Verhinderung der Wirtschaftsbeziehungen die europäische Wirtschaft und damit die gesamte Weltwirtschaft mit sich reißen. Eine Geländung ist nach der Überzeugung der Versammlung nur durch eine unverzügliche Revision des Versailler Friedensvertrages mit seiner vernichtenden Auswirkung zu erreichen.“

## Das Wiesbadener Abkommen im Reichswirtschaftsrat.

Berlin, 9. Nov. (Eig. Auf.) Der Reparationsausgleich des Reichswirtschaftsrates beschäftigte sich in einer gemeinsamen Sitzung mit dem Kreditausgleich am heutigen Tage mit dem Wiesbadener Protokoll vom 8. und 7. Oktober d. J. Reichsminister a. D. Dr. Rathenau erläuterte und verzichtete das Abkommen in seiner Eigenschaft als Mitglied des Reichswirtschaftsrates. In der sich anschließenden lebhaften Erörterung kam zum Ausdruck, daß im Mittelpunkt der Erörterungen des Abkommens die Frage stehen muß, welche Wirtschafts-, Sozial- und Finanzpolitik die Durchführung sicherstellen kann. Als besonders günstig wurde von verschiedenen Seiten hervorgehoben, daß das Wiesbadener Abkommen der Industrie eine Beschaffung auf lange Frist gewährleistet. Die Erörterung der großen Fragen der Gesamtwirtschaft im Reparationsausgleich wird im Zusammenhang mit dem Entwurf einer Kreditvereinigung der deutschen Gewerbe am 17. d. Monat stattfinden.

### Verschiebung der Kredit- und Reparationsverhandlungen.

Berlin, 9. Nov. (Eig. Auf.) Die für Mittwoch angesetzten Verhandlungen zwischen Vertretern der Industrie und der Reichsregierung über die Kreditaktion sind auf Donnerstag verschoben worden. Die Verhandlungen der Reichsregierung mit der Reparationskommission werden nach Anfang nächster Woche aufgenommen, da die Kommission die kommenden Tage für Informationszwecke benötigt.

## Der Geschenktwurf gegen die Devisen-Spekulation.

Berlin, 9. Nov. Das Reichskabinett hat, wie die Blätter melden, den von dem Reichswirtschaftsrat verabschiedeten Geschenktwurf über den Verkehr mit Deutschen und fremden Geldbörsen und Banknoten keine Zustimmung ertheilt. Das Gesetz bestimmt, daß der Handel mit Deutschen usw. an die Banken gebunden sein soll, also nur durch Vermittlung von Banken und Bankiers können in Zukunft Deutschen und andere Geldbörsen abgeschlossen werden. Die Banken sind verpflichtet, von jedem, der mit ihnen Devisen oder ähnliche Geldbörsen eingehen will, eine Legitimation zu verlangen. Ferner sind die Banken verpflichtet, über jedes abgeschlossene Geschäft nach Höhe, Art usw. einen Schlußchein auszuhallen. Dieser Schlußchein muß dem Finanzamt überwiesen werden. Die Finanzämter legen die überwiesenen Schlußcheine zu den Steuerakten. Der Geschenktwurf wird binnen kurzem dem Reichstag und dem Reichsrat zugehen.

## Französische Vorwürfe gegen Lloyd George.

(Benzinholende deutsche Presseberichte.) Paris, 9. Nov. Der „Matin“ amwirkt auf die englischen Ausführungen: Wenn die englische Regierung erklärt, durch den Abschluß dieses Abkommens mit dem Reichskabinett habe die französische Regierung ihre Autorität bei der sowjetischen Regierung des griechisch-syrilischen Streitfalls verloren, so müsse gelogen werden, daß Frankreich mit Griechenland nicht durch einen beträchtlichen Bauvorleihen Reparationsverpflichtungen entziehen, die französische Regierung nicht weiter zu tun weiß, als dem Verlust deutscher Arbeiter und Techniker durch ihren Arbeitsaufwand des Wiederaufbaus des arbeitenden Gebiets zu beitreten. Hierbei mit den Zöllen geschlossen habe, was ihm den Nutzen einer Unparteilichkeit sichere, von der Frankreich wünschen müsse, daß aus England sie befreie. Der englische Regierung fehlt jeder Ernst. Sie lädt sich immer wieder in Absehbar ein. Es sei nur an die Haltung Englands gegenüber Polen und Russland erinnert, ferner an die Erklärungen, die die englische Regierung im Unterlauf des Friedens von Versailles getroffen habe, und wodurch England die Führung Deutschlands billigte. Später hat England in Oberholzien eine Grenze festgesetzt die offensiver Frankreich gegenüber gegenüber stand. Ein Utrecht bedeutet, die der Soldaten jedoch durch seine Entscheidung nicht ausgelassen hat. Lloyd George lädt darüber der „Matin“ fort, bei seiner Politik von den Interessen der großen englischen Bankiers leiten. Man versteht wohl die vielerlei Schwierigkeiten der englischen Politik, die eine Entwicklung Frankreichs nach der anderen erleben möchte. Wirkung Englands und nicht dieses im Süßen Ozean ist nicht in der Lage, nach Washington zu gehen, wohin sich Frankreich begeben könnte. Allerdings soll nicht verzweigen werden, daß Lloyd George Frankreich dringend gebeten hat, der Washingtoner Konferenz fernzubleiben, was es lehrt, daß Lloyd George es nicht nach Washington hinzubringt, sondern nach dem Westen Frankreichs. Der „Matin“ polemisiert weiter gegen die englische Regierung mit der Bemerkung, daß in diesem Augenblick in Berlin zwischen Reichsminister beunruhigende Verhandlungen an den französischen Abkommen stattfinden. Der „Matin“ polemisiert weiter gegen die englische Regierung mit der Bemerkung, daß in diesem Augenblick in Berlin zwischen Reichsminister beunruhigende Verhandlungen an den französischen Abkommen stattfinden. Der „Matin“ polemisiert weiter gegen die englische Regierung mit der Bemerkung, daß in diesem Augenblick in Berlin zwischen Reichsminister beunruhigende Verhandlungen an den französischen Abkommen stattfinden.

### Geheimverträge mit der Türkei.

Paris, 9. Nov. In der englischen Zeitchrift über das türkisch-französische Abkommen wird, wie die französischen Blätter berichten, erklärt, dieses Sonderabkommen sei mit einer tatsächlichen Entente nicht vereinbar. Es werden hervorgehoben: 1. daß entgegen dem Frankreich nicht mehr direkt beobachtet werden können, wie es Herr Voucheur getan hat, daß die Wiederaufbauten gegen die Bevölkerung ausgewandert sind. 2. daß die französische Börsenwaltung nicht in der Lage ist, die französische Regierung an der Führung von Schwierigkeiten teilnehmen zu lassen, die sie nicht ganz in der französischen Zone liegen; 3. daß die wirtschaftlichen Konventionen innerhalb zweier Monate dem englisch-französischen Abkommen von London zu überlaufen; 4. daß nach dem Abkommen vom 20. Oktober die Eisenbahnlinien teilweise türkisch bleiben und die Garantien verlieren, die vorhanden waren, als sie noch ganz in der französischen Zone lagen; 5. daß die wirtschaftlichen Konventionen dem Londoner englisch-französisch-italienischen Abkommen zu überlaufen. Die Zeitchrift weist nach den englischen Mitteilungen auch auf das Vorhandensein eines geheimen Abkommens hin, das feststeht, daß die Offiziere der Genadier ausführlich französischen Soldaten sein sollten, während das veröffentlichte Abkommen voraussetzt, daß die Offiziere sich aus Englandern, Franzosen und Italienern zusammenseßen. Gleichzeitig veröffentlicht der „Matin“ einen im September 1919 abgeschlossenen Geheimvertrag zwischen der Türkei und England. Neben den Inhalten des Sonderabkommen steht mit einer tatsächlichen Entente nicht vereinbar. Es werden hervorgehoben: 1. daß entgegen dem Frankreich nicht mehr direkt beobachtet werden kann, wie es Herr Voucheur getan hat, daß die Wiederaufbauten gegen die Bevölkerung ausgewandert sind. 2. daß die französische Börsenwaltung nicht in der Lage ist, die französische Regierung an der Führung von Schwierigkeiten teilnehmen zu lassen, die sie nicht ganz in der französischen Zone liegen; 3. daß die wirtschaftlichen Konventionen innerhalb zweier Monate dem englisch-französischen Abkommen von London zu überlaufen; 4. daß nach dem Abkommen vom 20. Oktober die Eisenbahnlinien teilweise türkisch bleiben und die Garantien verlieren, die vorhanden waren, als sie noch ganz in der französischen Zone lagen; 5. daß die wirtschaftlichen Konventionen dem Londoner englisch-französisch-italienischen Abkommen zu überlaufen. Die Zeitchrift weist nach den englischen Mitteilungen auch auf das Vorhandensein eines geheimen Abkommens hin, das feststeht, daß die Offiziere der Genadier ausführlich französischen Soldaten sein sollten, während das veröffentlichte Abkommen voraussetzt, daß die Offiziere sich aus Englandern, Franzosen und Italienern zusammenseßen.

Gleichzeitig veröffentlicht der „Matin“ einen im September 1919 abgeschlossenen Geheimvertrag zwischen der Türkei und England. Neben den Inhalten des Sonderabkommen steht mit einer tatsächlichen Entente nicht vereinbar. Es werden hervorgehoben: 1. daß entgegen dem Frankreich nicht mehr direkt beobachtet werden kann, wie es Herr Voucheur getan hat, daß die Wiederaufbauten gegen die Bevölkerung ausgewandert sind. 2. daß die französische Börsenwaltung nicht in der Lage ist, die französische Regierung an der Führung von Schwierigkeiten teilnehmen zu lassen, die sie nicht ganz in der französischen Zone liegen; 3. daß die wirtschaftlichen Konventionen innerhalb zweier Monate dem englisch-französischen Abkommen von London zu überlaufen; 4. daß nach dem Abkommen vom 20. Oktober die Eisenbahnlinien teilweise türkisch bleiben und die Garantien verlieren, die vorhanden waren, als sie noch ganz in der französischen Zone lagen; 5. daß die wirtschaftlichen Konventionen dem Londoner englisch-französisch-italienischen Abkommen zu überlaufen. Die Zeitchrift weist nach den englischen Mitteilungen auch auf das Vorhandensein eines geheimen Abkommens hin, das feststeht, daß die Offiziere der Genadier ausführlich französischen Soldaten sein sollten, während das veröffentlichte Abkommen voraussetzt, daß die Offiziere sich aus Englandern, Franzosen und Italienern zusammenseßen.

Gleichzeitig veröffentlicht der „Matin“ einen im September 1919 abgeschlossenen Geheimvertrag zwischen der Türkei und England. Neben den Inhalten des Sonderabkommen steht mit einer tatsächlichen Entente nicht vereinbar. Es werden hervorgehoben: 1. daß entgegen dem Frankreich nicht mehr direkt beobachtet werden kann, wie es Herr Voucheur getan hat, daß die Wiederaufbauten gegen die Bevölkerung ausgewandert sind. 2. daß die französische Börsenwaltung nicht in der Lage ist, die französische Regierung an der Führung von Schwierigkeiten teilnehmen zu lassen, die sie nicht ganz in der französischen Zone liegen; 3. daß die wirtschaftlichen Konventionen innerhalb zweier Monate dem englisch-französischen Abkommen von London zu überlaufen; 4. daß nach dem Abkommen vom 20. Oktober die Eisenbahnlinien teilweise türkisch bleiben und die Garantien verlieren, die vorhanden waren, als sie noch ganz in der französischen Zone lagen; 5. daß die wirtschaftlichen Konventionen dem Londoner englisch-französisch-italienischen Abkommen zu überlaufen.

London, 9. Nov. Die englische Regierung betrachtet die durch den französischen Friedensschluß mit der Türkei geschlossene Lage als sehr ernst. Das „Daily Chronicle“ warnt Frankreich. Das Blatt schreibt von neuen großen Schwierigkeiten in den Beziehungen zwischen England und Frankreich und erklärt ein Weiterbrechen der Allianz kostspielig. Am Ende wie Frankreich und England könnten nicht weiter Alliierte bleiben, wenn sie in einem wichtigen Teile der Welt ohne Rückhalt auf den anderen und sofort gegeneinander vornehen. Das Geheimabkommen zwischen Frankreich und England Alliierte oder sie seien es nicht. Die Isolation des Vertrages von Ankara sei, daß sie es nicht seien.

Paris, 9. Nov. Die englische Botschaft in Paris erklärt durch die Savoia-Agentur, daß vom „Matin“ veröffentlichte unoffizielle Abkommen ist in allen Städten gefunden. Der gleiche Text sei übrigens schon am 11. Februar 1920 in einer anderen Pariser Zeitung erschienen und schon bei dieser Gelegenheit dementiert worden. (W. T. B.)

Französischer Beschönigungsversuch.

Paris, 9. Nov. Danas teilt mit: Unter ausländische Gewerken haben Meldungen über das wölfte Franklin Bouillon und der Regierung von Ankara aufzukommen. Die entsprechenden Abkommen gebracht, die in allen Punkten falsch sind. Es ist der gleiche Vertrag, der seit dem 1. April im Besitz der britischen Regierung ist und den Franklin Bouillon mit einem bedeutsamen Abstand unterscheiden hat. Das Märtchen, nach dem das neue Abkommen durch einen Geheimvertrag verwollbart ist, verdient keiner Antwort. Frankreich habe nicht versucht, irgendwelchen Vorteil zum Schaden eines anderen zu erlangen. (W. T. B.)

Beschlüsse der Bosnienkonferenz. Albaniens Grenze — Das Venediger Protokoll.

Paris, 9. Nov. Die Bosnienkonferenz hat heute vorläufig einen Beschluss über die Gestaltung der albanischen Grenze unterzeichnet und beschlossen, diese Entscheidung der albanischen, der griechischen und der jugoslawischen Regierung sowie dem Österreichischen Kaiserreich

## Die verzweifelte Finanzlage der Städte.

Berlin, 9. Nov. Die beiden großen Städteorganisationen haben sich an das Reich gewandt und verlangen eine Befreiung im gleichen Umfang der soeben von den Arbeitern und Angestellten aufgestellten Forderungen. Für Berlin allein beträgt die Lohn- und Gehaltsverhöhung einschließlich der einmaligen Teuerungsbelasten auf das Jahr gerechnet etwa 500 Millionen. Der Berliner Oberbürgermeister Koch äußerte sich in einer Presseerklärung gegenüber heute über die verzweifelte Lage der Städte. Es habe keinen Sinn, auf der einen Seite berechtigte Forderungen nachzufordnen, und auf der anderen Seite die breiten Massen wieder zu belästigen. Diesmal müsse das Reich helfen, das die große Einnahmequelle der Kommunen, die Einkommensteuer, verschlossen hat. Die Aktion, die die deutschen Städte jetzt unternehmen, komme ohnedies schon arg verzögert. Täglich schnellten die Preise in die Höhe, und die Massen seien gar nicht mehr in der Lage, sich auch nur notdürftig für den Winter einzudecken, felsk wenn ihnen die einmaligen Teuerungsbelasten von 1000 M. sofort ausgezahlt würden, wozu Berlin gar nicht in der Lage sei. Es feien keine städtischen Geldmittel vorhanden. Selbst der Anteil an der Einkommensteuer, den die Gemeinden vom Reich zu beanspruchen haben, komme nur ganz allmählich ein, weil die Finanzämter bei der Eingiebung der Steuer völlig versagt. Sämtliche Städte und Gemeinden mit der Eingiebung der Steuer beauftragt, dann hätte die Organisation sicher besser geklappt. Außer den Anteilen an den Einkommensteuern, lagte der Oberbürgermeister weiter, schuldet uns das Reich heute schon 600 Millionen Mark, die wir nicht hereinbekommen können. Anleihen aufzunehmen, ist ganz ausgeschlossen, niemand bringt uns Geld in diesem Umfang. Aus welchen Mitteln das Reich helfen soll, ist nicht unsere Sache. Deutles Endes müsse unsere Reichspolitik dahin gerichtet werden, die Quelle alles Leidens zu verhindern und ihr einziges Augenmerk namentlich darauf zu richten, daß die Reparationsforderungen der Entente eine Rendition erfahren.

Berlin, 9. Nov. Der Kämmerer von Berlin Dr. Kardinal sprach gestern im Verein Berliner Kaufleute über die Finanzen der Stadt Berlin. Auf seinen Darlegungen geht bervor, daß der Geldbedarf Berlins, der 1914 nur rund 670 Millionen Mark betrug, 1921 auf 6 Milliarden gestiegen ist. Im vorliegenden Stadtbuchhaltung überwiegend ungedeckt. Bei Verhandlungen über kurzfristige Anleihen wäre immer wieder gesagt worden: Wir wollen nicht unser Geld nach Berlin geben, denn wissen nicht, ob wir es wiederbekommen. Der Kämmerer gab zu, daß die Stadt die Einnahmen der Sparassen über das zulässige Maß von 25 Prozent in Anspruch genommen hat, ferner daß Berlin alle Gelder, die es für das Reich an Steuern eingenommen hat, für laufende Ausgaben verwendet hat. Da die Stadt Berlin zum Rostgänger des Reiches geworden sei, müsse das Reich der Stadt auch den verprophesenen Anteil abnehmen. Das sei nicht nötig, und sei Berlin zur Selbsthilfe geblitten und habe die für das Reich vereinbarte Steuersumme behalten. Der Kämmerer sündigte an einer Gewerbe-, einer Glöckner- und einer Kopfsteuer. Er meinte, ein Jahressteuersatz von 10 bis 100 M. für jeden Angestellten könne keine Rolle spielen. Die Bürgermeister will das Quadratmeter mit 6 M. beladen. Auch die Böden, Keller und Hörfäume sollen mit besteuert werden. Er gab zu, daß in Zukunft die öffentlichen Gebäude nicht mehr täglich würden gereinigt werden können und daß die städtischen Parks verfallen müßten. Auch die sozialen Einrichtungen müßten eingeschränkt werden. Den Luxus neuer Krankenhäuser und Schulen könne man sich nicht mehr leisten. In der Aussprache wurde hervorgehoben, das größte Unglück für Berlin sei die Kommunalisierung von Kraft und Licht des Betriebs gewesen. Der Kämmerer erwähnte dazu, daß über die umwandelnden sozialistischen Betriebe in gemeinwirtschaftliche Erwähnungen geplagt wurden.

Berlin, 9. Nov. In den nächsten Tagen wird der Reichsfinanzminister Verhandlungen mit dem Städtebauaufschluss in der Frage, ob den Gemeinden der bisherige Anteil an der Reichseinkommensteuer zu erhöhen ist. Die Verhandlungen erfolgen auf Grund des Beschlusses der letzten Finanzministerkonferenz.

## Antrag auf Auslieferung der Mörder Datos.

Berichtsmeldung unserer Berliner Schriftleitung.

Berlin, 8. Nov. Der Antrag der spanischen Regierung auf Auslieferung der in Berlin wohnhaften Mörder Dato ist beim heisigen Auswärtigen Amt eingetroffen.

Berlin, 7. Nov. Die Vertreter der hier wegen der Ermordung Datos verhafteten Spanier haben gegen die Auslieferung protestiert, da nach den bestehenden Verträgen zwischen Deutschland und Spanien die Auslieferung nur dann vorgenommen werden könne, wenn durch das Attentat das Oberhaupt Spaniens betroffen wird. Der spanische Ministerpräsident könne aber unmöglich als das Staatsoberhaupt Spaniens angesehen werden.

## Kunst und Wissenschaft.

+ Dresdner Theater-Spielplan für heute. Opernhaus: "Die verkaufte Braut" (48); Schauspielhaus: "Die Braut von Messina" (7); Neustädter Schauspielhaus: "Ein Bankrott" (48); Residenz-Theater: "Die Spionskönigin" (7); Central-Theater: "Die spanische Nachtigall" (7).

+ Central-Theater. In der am 12. d. M. stattfindenden Erstaufführung der Operette "Der Biograph" von Julius Wilhelm und Otto Grünbaum, Muß von Hahn sind in den Hauptrollen bestellt, die Damen: Gretel Richter, Elisabeth Friedrich und Maria Busch-Kotmar, sowie die Herren: Alphonse Bräse, Erhardi-Dörr, Koch und Marie. Inszenierung: Oskar Lang. Kostümliche Leitung: Arno Schnet. Bühnenbilder: Oskar Polonap. Vielfältigen Wünschen entsprechend, beginnen ab 12. November die Abends-Vorstellungen um 24 Uhr und die Nachmittags-Vorstellungen ab Sonntag, den 13. 24 Uhr. Zur Aufführung gelangt zum letzten Male "Die Tanzkärtchen".

+ Groß Konzert mit diesen Ensemble (12) und Montag (14), 148 Uhr, bei Paul Richter (Proger, Etzfelz, Dr. Lazarus, Hodeller) von Jean Paul, Kosten bei Emil Richter, Ried und im Händel-Bauhaus.

+ Der Frauenchor des Gesang-Bereins der Staatsseilbahnen Beamen zu Dresden (Leitung: Musikdirektor Hugo Herzig) veranstaltet Dienstag (11.), abends 19 Uhr, im Vereinsheim sein 1. Winterkonzert unter Mitwirkung des Konzertorchesters Hans Beder aus Leipzig (Ensemble und das Solotrio) und des Solotrios des Gesangvereins Beamen. Zur Aufführung kommt u. a. "Die Blumengelker" von Eduard Weisse. Kosten bei Beder.

+ Begegnungen. Heute um 18 Uhr: In der Zionkirche Konzert in der Lukaskirche: Klavier-Abend (Kerhart); im Lukaskirchhof: Konzert Karin Behrens; in der Kunstakademie: Gesellschaft für Literatur und Kunst (Kammermusik); im Logenhaus: "Sackende Geister". Um 8 Uhr: Im Berlinerhaus: Konzert des Gesellenvereins Philharmonie; im Brauhaus: Konzert Max Hollen.

+ Tonkünstlerverein. Der vierte Nebungsaabend brachte neue Werke von Vertretern der süddeutschen Schule. Das durch die Herren Vebel, Braun und Smith vermittelte A-Moll-Trio für Klavier, Violin und Cello des Münchner Musischulehrers und Tonmeisters Adolf Sonderberger enthielt eine Masse vornehmster Gedanken, die in gefüllter Linienführung geistreiche Bearbeitung finden. Altenhöfen begegnet man dem kenntnisreichen Musiker, der Gegenseite wirksam aufwartet und der namentlich auch noch modulatorischer Seite hin zu fesseln weiß. Mehr Knappheit des Ausdrucks wäre manchmal erwünscht. Am langsamem Sohe und auch in dem mit Spannung eingeleiteten

## Dertliches und Sächsisches.

### Die Bedeutung der Dresdner Stadtverordnetenwahl.

Das Bürgertum wird am nächsten Sonntag beweisen müssen, ob in ihm noch die Entschlossenheit und Kraft vorhanden ist, die Gestaltung seiner Geschichte wieder selbst in die Hand zu nehmen. Es kann und wird dieser Beweis liefern, wenn am 13. November jeder Einzelne seiner Wahlmöglichkeit genutzt. Das Beispiel von Berlin, wo die bisherige sozialistische Mehrheit im Stadtverordnetenkollegium unterlegen ist, mag den Wahlmünden im bürgerlichen Lager beweisen, was sich durch zielbewußtes Handeln erreichen läßt. Tak die sächsische Sozialdemokratie seit langem eine Verschiebung der politischen Verhältnisse nach rechts fortsetzt, daraus deutet die Einverleibungspolitik des gegenwärtigen Ministers des Innern Lipinski. Um für Dresden bei den bevorstehenden Wahlen das bisherige sozialistische Übergewicht sicher zu stellen, wurde die Einverleibung der drei fast rein bürgerlichen Vororte Blasewitz, Loschwitz, Pirna, von den gleichaltrigen Einwohnern der drei fast ausschließlich von Arbeitern bewohnten Gemeinden abhängig gemacht. Der Versuch Lipinskis, eine größere Anzahl von Leipziger Vororten mit reiner Arbeitervölkerrung noch vor den Wahlen nach Leipzig einzugemeindet, ist bestimmt noch nicht zur Durchführung gekommen. So beantragt man sich denn in den Kreisen der Sozialdemokratie mit den üblichen Verdächtigungen und Beschimpfungen abzulenken, was sich zum Vergleich zählt.

### Die nichtsozialistische Einheitsliste,

die mit den Spitzenkandidaten Hoss, Kunisch, Bessie, Engert für die Stadtverordnetenwahl eingereicht ist, wird von der "Dresden. Volkszeitung" als "deutschnational" bezeichnet. Hiermit will man den Eindruck erwecken, als ob diese Liste nur von der Deutschnationalen Volkspartei aufgestellt sei, und damit Kreise, die anderen Parteien nahezu liegen, von der Wahl dieser Liste abhalten. Die Sozialdemokraten scheuen aber auch vor direkten Unwahrheiten nicht zurück, wenn es gilt, die breiten Massen einzulangen. Deshalb sei nochmal betont, dass die extremeren Kreise dieses sächsischen nichtsozialistischen Parteien des Stadtverordneten-Kollegiums, also die Deutschnationalen Volkspartei, die Deutsche Volkspartei, die Demokraten und das Zentrum, zu obiger Einheitsliste zusammengefasst haben. Das ist schon deutlich aus der Parteiausgeschreitung der vier Spitzenkandidaten zu erkennen. Natürlich weist das auch die "Dresden. Volkszeitung" genau. Aber sie glaubt offenbar, bessere Geschäfte zu machen, wenn sie dies ihren Lesern nicht nur verschweigt, sondern durch ihre kreativende Bezeichnung "Einigung" in den Kreisen der Wähler zu stillen verucht. Hoffentlich trägt das erzielte hohererfreudliche Zusammenschluß aller nichtsozialistischen Parteien reiche Früchte. Aber auch abgesehen von der politischen Seite, ist die Liste auf das glücklichste zusammengefasst, so daß ihre Wahl dringend angeraten werden muß. zunächst enthält die Liste 10 bereits bewährte, zum Teil langjährige Stadtverordnete, von denen der rechte Teil sich zu höheren Stufen befindet, vorwiegend also wieder gewählt werden dürfte. Es ist in der Liste vertreten Handwerk und Gewerbe, Handel und Industrie, der Handel und die Gewerbe. Auch Angehörige der freien Berufe, wie der Arzte, Rechtsanwälte und Notare, sind aufgenommen. Weiter sind aufgestellt Vertreter der höheren, mittleren und unteren Beamenschaft, der Gesellschaft, der Volksschullehrer, und höheren Lehrerschaft, der Privatbeamten und der Kaufmännischen Angestellten, sowie der Kleinrentner. Besonders hervorzuheben ist, daß auch die Arbeiter ihre Vertretung gefunden haben. Vor allen Dingen sind aber auch die Frauen in stark berücksichtigt, fürs dritte kann noch ein Wunsch offen bleiben, wenn man die Liste ausführlicher studiert.

Auch an sozialistischem Wahlkampf

ist es nicht. Zu Löbtau wurden vier Sozialisten, die gestern, Mittwoch auf dem Wege zu Versammlungen an der 10. November waren, Flugblattverteiler der nichtsozialistischen Einheitsliste gräßlich beschimpft und tatsächlich bedroht. Es muß statthaft stehen, um eine Sache, an deren Vertretung derartiges Mittel anzuwenden, für nötig befunden werden. Solche Vorwürfe können den nichtsozialistischen Kreisen nur erneut vor Augen führen, wie notwendig es ist, am 13. November dafür zu sorgen, daß die bürgerliche Soziale eine aufgerückte Freiheit erlebt. Ein bürgerlicher Wahlkampf kann nur durch eine Vollzähligkeit des Bürgertums verhindert werden.

Demnach darf am Sonntag niemand an der Wahlurne schief!

### Der Mißtrauensantrag im Landtag.

Unsere Vorabend-Blattmeldung über den Antrag auf ein Mißtrauensvotum gegen die Minister Lipinski und Schröder ist dahin anzurunden, daß der Antrag, worüber hier ein später Abendkunde des Dienstags klarheit erlangt, von allen bürgerlichen Fraktionen des Landtages eingebracht worden ist, und auch auf den unabhängigen

Arbeitsminister Jädel ausgedehnt worden ist. Welche Wirkung die Annahme des Mißtrauensvotums haben würde, das sagt Artikel 27 der sächsischen Verfassung, in der es heißt, daß die Mitglieder des Gesamtministeriums an ihrer Amtsführung das Vertrauen ausüben müssen, wenn der Landtag durch ausdrücklichen Beschluss, den die Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Abgeordneten faßt, ihm das Vertrauen entzieht oder seinen Rücktritt fordert. Der Antrag wird also ein Praktiken werden dafür, ob die Mehrheitssozialdemokraten noch weiterhin gewillt sind, sich die Bevormundung durch die unabhängigen Minister, über die ihre eigenen Minister schon lebhaft Klage geführt haben, noch weiter gesellen lassen wollen.

### Die Tätigkeit des landespolizeilichen Untersuchungsausschusses.

In einem Teil der vierten Presse erschien unlängst eine kurze Notiz über den vom Landtag eingesetzten Untersuchungsausschuss zur Beobachtung der Missstände in der sächsischen Landespolizei. Wenn seine Zusammensetzung der sozialistischen Richtung eine absolute Mehrheit gibt, so ist daran im Augenblick nichts zu ändern; wohl aber bedeutet die Tatsache, daß seine Einsetzung überhaupt zustandes kommt, ein Mißtrauensvotum gegen die Parteiherrschaft des Ministers Lipinski. Hoffentlich werden nach Abschluß der Tätigkeit dieser Kommission deren Entwicklungen der Deutlichkeit nicht vorenthalten, die zweifellos das größte Interesse daran hat, über sie voll aufzuklären zu werden. Hat doch befannlich General Reichardi wegen der Misswirtschaft in der Landespolizei seinen Posten verlassen und in einem an Ministerialdirektor Dr. Schulte geschickten Schreiben die genauen Gründe dafür angegeben. Auch die Bekanntgabe dieser Auskunft schreift musk die Bevölkerung fordern, um das ganze System zu kennzeichnen, daß gegenwärtig in der Landespolizei walte, ihre Zerlegung fördern und sie zu einer rein sozialistischen Kampftruppe zu rümpfen besteht.

### Mitteilungen aus der letzten Gesamtversammlung.

Man beschließt, beim Wirtschaftsministerium Verwaltung, dagegen einzutreten, daß die Verordnung vom 1. November d. J. über Höchstpreise für Kartoffeln ohne Gehör der Großstädte erlassen worden ist, da durch die Höchstpreisverordnung die Kartoffelzehrung aus Südböhmen höchst erlaubt und die Zukunft aus außerordentlichen Gebieten außerordentlich erschwert worden ist. Es soll weiter beim Wirtschaftsministerium beantragt werden, falls Anwendung der Höchstpreisverordnung nicht möglich, der Stadt Dresden zur Verflözung ihrer Bevölkerung mindestens 500 000 Rentner Kartoffeln aus Sachsen zu nicht höheren als den festgesetzten Höchstpreisen zugewiesen und diese Menge, wenn nötig, für die Stadt nach der Höchstpreisverordnung zu entziehen.

Nach dem Bericht des Stadtbauamtes B hat sich die monatliche Einhebung der Gas-, Strom- und Wasser-Rechnungsbeträge bewährt. Da etwa 60 % der Abnehmer bei Vorlage der Rechnung bar bezahlen und der Rest der Rechnungsbetrag bis auf geringe Rückstände durch Überweisung eingezahlt, haben sich die Einnahmeergebnisse erheblich verbessert und die Vorrichtung der Stadtfasse an die Betriebe so geändert, daß eine jährliche Einsparung von etwa 1½ Mill. M. erzielt worden ist. Die monatliche Einhebung wird deshalb fortgesetzt werden. Weiter wird beschlossen, von den Gas- und Stromabnehmern fünfundzwanzig Sicherheit nur noch in Höhe des stärksten Monatsverbrauches zu fordern und die Mahnschluß auf 2 M. für jede ausgelagerte 100 M. festzusetzen. Man beschließt, den Betrieb der Schwefelschwefel- und Ammoniumkombination aufzuhben, wird beibehalten.

Den Beschluss der Stadtverordneten, den Ernährungsrat aufzubauen, wird dem 31. Dezember d. J. aufzugeben, wird beibehalten.

Die Weltausstellung der 25-prozentigen Standesermöffnung in der Neustädter Markthalle wird bis zum 31. März 1922 verlängert.

Man befleißigt die Bevölkerung für Gestaltung der Einzelhandlung der Klosettwaaser in die öffentlichen Schleinen und für Bevölkung der Wasch- und Klosettwaaser an zu fordern und die Mahnschluß auf 50 M. zu erhöhen.

In den Nahostand getreten ist nach langjährigem verdienstvollem Wirken am 1. November der Oberforstmeister Schlein in Wermendorf. Er verwaltete von 1898 bis zum 31. Oktober 1905 das Reudnitzer und von da bis 1910 das Wermendorfer Staatsforstrevier. Am 1. November 1910 wurde er zum Oberforstmeister und Forstbrand des Forstbezirks Grimma ernannt, dem er bis jetzt vorstand. Mit ihm findet ein Beamter aus dem Dienste der Lebenszeit seine volle Kraft und sein wahres Tunen für das Wohl des Staates und insbesondere der Staatsforsten erfolgreich eingesetzt und sich dadurch hohe Verdienste um die Allgemeinheit erworben hat.

die Ursachen, die bei Kritikern, Künstlern und Publikum liegen, das Idealbild vielfach nicht vermögen lassen, wobei aber doch deutlich wurde, was die Kritik an Positivismus zu wirken vermag. So hatte die Ausprache wieder ihren Zweck erreicht, durch Niede und Begentede vertiefte Bewußtheit und Klarheit über allgemein hingenommene Begriffe und Ercheinungen zu gewinnen. R. F.

### Neue Bücher und Zeitschriften.

X. Kaiser Kaiserin. Lebensbild einer deutschen Frau. Von Karl Gießel. (Geschenk bei der Neudenischen Verlags- und Fleisch-Gesellschaft m. d. S. Abteilung Buchverlag. Preis: 10,- Mark.) Gedemannstraße 12.) — Wie leben ein Buch. Spricht dieses idyllischhaltende Lebensbild zum deutschen Herzen. Kern aller Parteiendienste, setzt es in der Darstellung des Lebensweges der ehemaligen Kaiserin alle die Eigenschaften, die die deutsche Frau, die deutsche Familie, das deutsche Haus sind in allen Welt anzurechnen, und die wiederzugeben der erste Wille aller Vaterlandstreunde sein muß.

X. Die deutschen U-Boote in ihrer Kriegsführung 1914—1918. Von Kapitänleutnant Kapitänleutnant O. Gayer. 8. Heft: Der Winter 1915/16 und die Zeit bis zur Ausrüstung des reinen U-Kreuzertruppens, Oktober 1915 bis Ende April 1916. (F. S. Mittler & Sohn, Verlagsbuchhandlung, Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.)

X. Der Gastkampf und die Gastlichkeit im Weltkriege 1914—18. Von Oberbergrat Gustav R. Kubo.

X. Das 1. West. Infanterie-Regiment Nr. 475 im Weltkrieg 1914—1918. Bearbeitet von Hans Bürk, Hauptmann a. D. Oberstleutnant Adjutant des Regiments. Mit 67 Abbildungen, 1 Übersichtskarte und 11 Texttafeln. Preis: 10.— der Publikation: "Die wichtigsten Regimenter im Weltkrieg 1914—1918." Herausgegeben von General H. Graßmann. (Ver. Westliche Verlagsbuchhandlung in Stuttgart.)

X. Die Kriege des Polens. Von Sergej Onleyow. (Verlag der Kulturliga, S. m. b. O., Berlin W 35.)

X. Das Geldproblem der Welt. Von Prof. Gustav Tasse. Von Dr. Gustav Stolper. (Crel-Wolfs-Berlag, München.)

X. Goldbewertung und Bilanz. Reichtumswertliche Anleitung zur Verständigung der Goldwertänderung in der Welt. Von Helmut Heberle. Mit Bilanzbeispielen. (Welt-Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.)

X. Romanen der Romantik. Herausgegeben von Professor Dr. Max Becker. (Verlag A. A. Weber, Leipzig.) Inhalt: Ludwig Tieck: Der blonde Edler, Liebesgeschichte der Löwen. Friedrich Baron de la Motte Fouqué: Eine Geschichte vom Galgenmannstein, Andine, Clemens Brentano: Geschichte vom brauen Käppel und dem Löwen Ameril. Ludwig Achim von Arnim: Der tolle Anna und der tollen Anton. Ludwig Gangott und Sänger Halbgott.



## Der Studienassessor.

Eine Auszeichnung, die auch ohne Amt zu führen ist.  
Der Preisausschuss des Sächsischen Junglehrer-Vereins  
(Studienrat Mehlhorn, Döhlen)

besitzt und:

"Bemüht im Studien der Anwärter auf das höhere Lehr- und das Studienjahr bestanden, den Probelehrstuhl abgelehnt und vom Ministerium die Anstellungsbefreiung erhalten hat, so nimmt er sich „Studienassessor“, mit dieser neuen, vom Besoldungsrecht vom 21. Mai 1920 eingeführten Auszeichnung. Was bedeutet diese Bezeichnung? Doch wohl die Nichtplanmäßigkeit, wie bei den Verbandslehrstühlen, den Hilfslehrern an öffentlichen Volksschulen? So und nein! Die landläufige oben angegebene Auskunft findet ihre Stütze in den Besoldungsbestimmungen vom 12. Juni 1920 § 117, 4: „Als Stelleninhaber (nichtplanmäßige Beamte) gelten die nichtständigen Lehrer und Lehrerinnen an höheren Lehranstalten (Studienassessoren).“ Diese Nichtständigen werden nach der Diätarierordnung bezahlt, erhalten also 70 bis 95 Prozent der Besoldungsgruppe X, nach fünf Jahren aber die vollen Grade ihrer Gruppe.

Aber diese landläufige Auskunft weicht leider nicht, wie wenige nichtständige Stellen es in Sachen gibt! Es sind verhältnismäßig wenig, an mancher städtischen höheren Schule gibt es nicht eine einzige! Aber was ist dann mit den vielen Studienassessoren los, die es doch allenfalls wohl an den allermeisten höheren Schulen gibt? Überzeugung gibt es, man braucht sie auch nicht, aber es sind Studienassessoren zweiten Grades, welche mit der Erteilung von Vertretungs- und Nachhilfsunterricht beschäftigt sind, obwohl eine nichtständige Stelle innerhalb einer wichtigen oder sonstigen Anstellung findet, d. h. oft Jahre lang, während die anderen allgemeinen Lehrer, die sofort nach Absolvierung des Probelehrstuhls eine nichtständige Stelle erlangen, die finanziellen Vorteile der Diätarierordnung geniessen. Auch nur auf die Studienassessoren ersten Grades (Nichtständige) trifft die Wohlfahrt des Besoldungsrechtes auf, doch nach fünf Anwartschaften der volle Anfangsbetrag der Gruppe X gewährt wird. Die Studienassessoren zweiten Grades (die Vertreter) dagegen können noch so lange vertreten sein, ihnen wird der volle Gehalt der Gruppe X erst nach ihrer Ablösungswidigung zuteil.

Wann gilt nun einer aber für ausreichend beschäftigt um als Studienassessor zweiten Grades 90 bis 65 Prozent seiner Gehaltsstufe zu erhalten? Am 20. Juli 1920 bestimmte das Kultusministerium als Mindeststundenzahl dafür 18 Wochenstunden, am 25. August 1921 ist diese Zahl auf 22 Wochenstunden erhöht worden. Es ist also dieser an sich schon genügende den Studienassessoren ersten Grades benachteiligte Teil der akademisch gebildeten Lehrer noch schlechter gestellt worden. Wenn auch die betreffende Verordnung für die welche nicht mit 22 Stunden aufgrund der Verhältnisse an die betreffenden Schulen beschränkt werden können und schon so bis 45 Prozent von Gruppe X bezogen, Erleichterungen verdient. Doch das sind keineswegs alle Gruppen der Studienassessoren. Vieles würden sich allfälligen, wenn anders Studienassessoren zweiten Grades zu füßen und dadurch ein höheres Monatsdienstlohn garantiert zu haben. Aber sehr viele können eben nicht mit 22 Wochenstunden beschäftigt werden wegen der Verzerrung der Anwärter. Sie geben vielleicht doch 12 Wochenstunden oder weniger und werden dann Kundenweise bezahlt, erhalten für die Stunde das halbe Honorar von 10 Mark, für die technische Stunde sogar nur 10 Mark, Studenten nicht mehr als nur 20 Minuten noch älter! Das sind die Studienassessoren dritten Grades, die „Studentinnen“, es gibt aber sogar noch Studienassessoren vierten Grades: solche, die das Reumatische Unterkühlungsfähigkeit haben, aber nirgends im Studienassessorat bestellte Bedienstung finden. Welches ist der „höchste“ technische Titel, dem aber Titel nicht durch die Meldeverfügung abschafft werden?

Wo gibt es so etwas unter den Beamten noch? Achter Gerichtsherr einer Volksschule wird nach der Diätarierordnung bezahlt, bei den akademisch gebildeten Lehrern aber nur die Nichtständigen (§ 117, 4). Die Berechtigung fordert, die akademisch gebildeten Lehrer nicht schlechter vor ihrer festen Anstellung zu behandeln, als andere Stelleninhaber. Die Forderung an Staat und Städte muss daher lauten: sofort eine Umwandlung sämtlicher Vertreterstellen in nichtständige Stellen!

## Wirtschaftliche Selbsthilfe in unserer Hof.

Die Hausfrauen als die berufenen Hüterinnen der Familie und Altväterinnen der privaten Wirtschaft rief am Dienstag abend im großen Saale des Konzerthauses Dr. Elster aus Berlin zur Selbsthilfe gegen die von Woche zu Woche erdrückender werdende wirtschaftliche

Not unseres Volkes auf. Der auf Veranlassung verschiedener bürgerlicher Frauenvereine veranstaltete Vortrag wurde schon wegen der Bedeutung des Themas einen breiteren Beachtung verdient; die Anwesenden werden jedenfalls alle die Erkenntnis mitgenommen haben, dass wir unsere geradeau füchterliche Lage verbessern können, wenn wir statt zu klagen, nur handeln wollen. In überaus klaren, auch dem mit volkswirtschaftlichen Fragen gänzlich Unvertrauten verständlichen Gedankengängen entwidelt Dr. Elster im Vergleichsweise mit einem Privathaushalt die volks- und weltwirtschaftlichen Zusammenhänge und erläuterte das Leben der Handelsbilanz. Deutschland hatte im Jahre 1913 den Ausgleich zwischen seiner Ein- und Ausfuhr. Die leistbare, ruhige Handelsbilanz wurde schon während der Kriegszeit verlassen. Bis zum Kriegsende betrugen unsere Auslandsschulden 10 Milliarden. Mit den 182 Milliarden Exportationsstufen hätte auf Deutschland gegenwärtig eine Schulden von 142 Milliarden Goldmark. Angesichts dieser ständigen Neigung der Verschuldung, die Deutschland's Kreditfähigkeit immer mehr vernichtet, hätte schon 1918 eine Erkenntnis unserer Lage einzelnen müssen, aber der bestimmlungslose Genussbrauch hat sich nur ins Ungemessene geheizt. Die Bank, auf der das deutsche Volk heute lebt, hat sich durch den Geldüberfluss bedeutend verschuldet; auch aus diesem Grunde muss man die Einschränkungsrede nicht als lästig, sondern als unumgänglich notwendig anerkennen. Wer heute noch über seine Verdienste lebt, ist ein Schädling des Volkes. Den vorläufig einzigen Ausweg aus dem drohenden Zusammenbruch sieht der Redner in der Bedeutung und Stärkung des Verantwortungsgefühls jedes einzelnen Volksgenossen in der Richtung, dass der Verbrauch entbehrlicher Auslandswaren auf ein Mindestmaß zurückgeschränkt wird. An der Hand überzeugender Statistiken wurde die unerhörte Annahme der Einführung fremder Luxuswaren bestätigt. So ist z. B. der Verbrauch von Blattgittern im Jahre 1921 gegenüber 1918 um das Dreifache gestiegen. Unsere wichtigsten Industriezweige, wie Elektrotechnik, Fabrik-, chemische, Papier- und Textil-Industrie, müssen mit ihrer Ausfuhrziffer auskömmlich für Deckung der Einfahrt solcher entbehrlicher Auslandswaren arbeiten. Wer unbedingt glaubt, solche Dinge verbrauchen zu müssen, kann sie auch in mindestens gleichwertigen deutschen Erzeugnissen erhalten. Wenn wir nicht diesen ausländischen Importmitteln zugestehen, und entbehrlichen Verbrauchsartikel entziehen, ist es unmöglich, unsere Handelsbilanz zu verbessern und den deutschen Werken und damit den deutschen Arbeitsmännern genügende Arbeit zu verschaffen. Ein jeder muss ein offenes und klares Verständnis auf deutschen Waren ablegen, wenn in Geschäften ausländische Erzeugnisse vorgelegt werden. Ist nur der Wille der Verbraucher ein, dann stellt sich auch der Kaufmann daran ein. Gegen die Milliardensumme ausländischer Waren irgendwie einzutreten, vermag die Regierung nicht; ihr sind durch den Vertrag von Versailles politisch und wirtschaftlich die Hände gebunden. So kann die Hilfe nur vom Volke selbst kommen, das sich freiwillig von allen außerdeutschen entbehrlichen Erzeugnissen abwenden muss. Man bringt damit kein Opfer. Vor allem sollten in dieser politisch oder wirtschaftlich nicht umstrittenen Lebensfrage des deutschen Volkes die gebildeten Schichten den anderen Volksgenossen vorschreben. Dr. Elster erwies mit seinen faulichen und erlöschenden Ausführungen stürmischen Beifall.

## Zur Zwangspensionierung.

Der Preisausschuss des Sächsischen Junglehrer-Vereins (Studienrat Mehlhorn, Döhlen, Gottschalkstraße 6) bittet um Abdruck des folgenden:

Pressemeldungen aufsicht hat eine ausständige sachliche Stelle verfügt, die Pensionierung der 55-jährigen Lehrerwerke nicht förmlicherhaft d. h. nach dem Text der Bestimmung, sondern "legal" durchgeführt. Bekanntlich ist eine Widerrede unter den Beamten gegen Zwangspensionierung überhaupt. Die höheren Beamten namentlich begründen diese Ablehnung mit dem Hinweis auf den späteren Eintritt der Akademiker ins Amt. Aber das ist ja gerade der springende Punkt: die Regierung wollte nicht nur die fälschliche Nebenberufung gewisser Beamtenkategorien bestätigen, sondern auch Jahreslang wortenden Anwärtern endlich ein Amt schaffen. Die Verhältnisse nach dem Kriege waren doch schlimmer: Hunderte von längst einschaffungsfähigen Anwärtern konnten keine Stelle finden. Eins der wichtigsten Mittel gegen diese Anwärternot ist die Zwangspensionierung. Die Gründe gelten auch heute noch. Im höheren Schulamt zum Beispiel gibt es übergenug Anwärter. Gegen diese für den Beamten Nachwuchs legenreiche Maßnahme wird der Vorwurf erhoben, sie sei anwirtschaftlich. Beweise fehlen. Ob es etwa fürs Volksgesamte wirtschaftlicher, wenn die jungen Männer unbeschäftigt bleibent, erst sehr spät eine feste Anstellung finden und sich einen Haushalt gründen können? Jetzt sind Fälle, dass ein höherer Beamter erstmals mit 30 Jahren eine Anstellung findet, nichts Ungehöriges gewesen. So etwas soll doch eben vermieden werden, wir wollen nicht wieder eine Beamtenchaft haben, die so spät erst zu Amt und Geldverdienen kommt. Daher muss gegen eine Abschwächung der Zwangspensionierung in Sachsen stark Einspruch erhoben werden im wohlverstandenen Interesse des Volksgegners.

## Bermischtes.

\*\* Tropfen im Schwarzwald. In den Bergen des Schwarzwaldes ist seit Dienstag Tropfen eingetreten, der sich am Mittwoch bis zu 10 Grad geheizt hat. Dienstag und Mittwoch nacht verdeckte in der Oberfläche und in den Bergen Sonnenlicht treiben, sodass die Gebirgsgräber bereits in eine weiße Decke gehüllt sind.

\*\* Der schwere Sturm riss das im Hafen von Neumarkt liegende Frachtschiff los und entführte es auf der holsteinischen Seite 20 Meter auf den Strand marsten. Bei fallendem Wasser war keine Möglichkeit, das Schiff frei zu bekommen, so dass Neumarkt ohne Haferverbindung mit dem Festlande ist.

\*\* Im Schneeturm verschollen. Wie die Blätter aus Rosenhagen melden, sind während des letzten orkanartigen Schneewurms zwischen dem östlichen Schneefall aus der Nordsee nicht zurückgekehrt.

\*\* Heftiger Schneefall in Amerika. In den Vereinigten Staaten ist der heftige Schneefall diesmal mit ungewöhnlicher Heftigkeit ausgezogen. In Boston fiel der Schnee innerhalb zweier Stunden drei Fuß hoch. Schwerer Schneefall wird ferner aus dem Norden Neu-Englands und aus dem Süden des Staates New York gemeldet.

\*\* Sturm am Sonntag nachhaltig gegen 1 Uhr heute. wie die „Dreieck-Straße“ verhindert. Infolge des durchsetzen Sturmes am Sonntag nachhaltig gegen 1 Uhr heute, wie die „Dreieck-Straße“ verhindert. Infolge des durchsetzen Sturmes am Sonntag nachhaltig gegen 1 Uhr heute, wie die „Dreieck-Straße“ verhindert. Infolge des durchsetzen Sturmes am Sonntag nachhaltig gegen 1 Uhr heute, wie die „Dreieck-Straße“ verhindert. Infolge des durchsetzen Sturmes am Sonntag nachhaltig gegen 1 Uhr heute, wie die „Dreieck-Straße“ verhindert.

\*\* Vermischtes. Der am 1. November verstorbenen unverheiratete Fabrikdirektor Ernst Schoppe, Mitinhaber der Firma Heinrich Schoppe in Beuren-Roda, hat die Stadt Beuren-Roda zur Universitätsbibliothek seines mehrere Millionen Werk vertraglichen Vermächtnis eingesetzt.

\*\* Eine Ballnacht in Amerika. Der „Berl. Volks-Ans.“ meldet aus Bremen: Ein auf der Reise „Emser-Mitte“ beschäftigter Schlosser erhielt aus Amerika die Mitteilung, dass ihm dort eine Gesellschaft von 3000 Dollar, nach dem heutigen Kurs 15 Millionen Mark, zugeschlagen sei.

\*\* Die Tragödie auf Schloss Kleppelsdorf. Die geheimnisvolle Tragödie auf Schloss Kleppelsdorf wird am 5. Dezember in einer Sondertaunung des Schwurgerichts in Dresden am 11. Februar die 10-jährige Verhinderung des Mittergutes Kleppelsdorf bei Lübben, Dorothea Möhring und ihre 12-jährige Tochter Ida Schade aus Berlin, die zu Besuch auf Schloss Kleppelsdorf weilte, in einem Zimmer ermordet aufgefunden. Unter dem Verdacht, beide Mädchen ermordet zu haben, wurde der Tiefvater der Schade und Onkel der Möhring, der Architekt Peter Günzen aus Oldenbüttel bei Neubrandenburg verhaftet. Gegen Günzen ist Anklage wegen Doppelmordes und wegen Totschlagsversuch vorgebracht. Gegen die Tochter erhebt die Mutter ebenfalls eine Totschlagsversuch vorgebracht. In der Verhandlung sind weit über 100 Zeugen geladen, ebenso hervorragende Sachverständige auf dem Gebiete der Psychiatrie des Kompetenzamtes, der Rechtsmedizin usw. Der Prozess wird in stimmenreicher wissenschaftlicher und geschäftsmäßiger Hinsicht ganz außerordentlich interessante Momente aufweisen. Die Dauer des Prozesses ist auf mindestens zehn Tage berechnet.

\*\* Tanz im Dom. Aus Böhmen wird geschildert: Die neue Kirchenverfassung in Prag, über welche vor der Synode beraten wurde, steht u. a. die Bestimmung vor, dass Kirchenmitglieder in welchen Gemeindemitgliedern zu religiösen Zwecken zusammengekommen sind die Benutzung der Kirchen für Versammlungen und „besondere gottesdienstliche Versammlungen“ zu gestatten, ebenso die Kanzel auch für nichtgeistliche Prediger freizugeben und die Ermöglichung des Abendmahlstags auch nichtgeistlichen Spendern vorzubehalten sei. Bei dieser Verabredung wurde mitgeteilt, dass vor dem Altar im böhmischen Dom ohne Wissen eines Teils der Kirchenschaft längst eine Tanzaula errichtet vor geladenen kleinen Kreis stattgefunden habe. Es wurde zwar nicht Heirat oder Tanz-Strafe, auch nicht Tango oder Shimmy-Tanz getanzt, aber es wurde doch getanzt. Wie und was getanzt worden ist, entzog sich der breiten Kenntlichkeit. Wenn es so sogeht ein geistliches Sonntagsamtlich, ein Tanzwettbewerb sein sollte, wie ihn David vor der Bühne lud, dann sei nichts dagegen einzutwenden. Ein anderer Geistlicher meinte, es habe sich vielleicht um einen Tanz gehandelt, der als „christliches Tanzen“ gewesen sei.

\*\* Eine neue amerikanische Kriegserfindung. Die amerikanische Neutralität hat eine neue Erfindung an ihren Kriegsschiffen ausprobieren lassen, die sich bewährt hat und nun zur Einrichtung gelangen soll. Es handelt sich um eine Einrichtung ähnlich eines Autopiloten, die Anlagen, die vom Ted der Schiffe aufstellen wollen, gleich eine große Geschwindigkeit hat. Durch die Wirkung der Schleuderbeschleunigung werden die Anlagen vom Ted abgeschüttelt. Ein Eindecker, mit zwei Personen besetzt, flog mit einer Geschwindigkeit von 48 Meilen vom Ted. Die Einrichtungen werden in den Flugwerftäten hergestellt.

**14000**  
**Stimmen**

haben bei der Landtagswahl die nichtsozialistischen Parteien in Groß-Dresden **mehr** erlangt, als die sozialistischen. Es ist also **möglich**, die Linksherrschaft im Rathause zu brechen. Voraussetzung dafür: **Alle Wähler gehen zur Wahl u. wählen die**

**Strickwolle** **Stickgarne**  
größte Auswahl  
**Strümpfe** **Schwitzer**  
**Handschuhe** **Wollschals**  
**Trikotagen** **Gamaschen**  
**Jumpers** **Reformhosen**  
Billigte Preise

**Erdmann Anders**  
Wilsdruffer Str. 22 Hauptstr. 30

**Tapiserie** **Korsetten**  
**Allen Geschlechtsskranken** zeigen den rechten Weg zur schnellen und gründlichen Heilung d. giftreichen Kuren ohne Einsprin, u. ohne Beruhiger. Bewährte Verfah. bei Harndysiden, Frisch. und bes. veralt. Syphilis, Wasserschwäche. Beherrschende Broschüre mit zahlr. Anerkennung, vollst. diakret. u. kostenos. R. Rückporto. Leidet angeb. Heilanstalt Dr. med. H. Schmidt Berlin NW. 108, Rathausvorstr. 73, Sprudelstr. 10-1, 5-7

**Pelz-Haus**  
Rich. Bulge vorm. Paul Köhler  
Tel. 17731 6 Landhausstraße 6 Gegr. 1864  
Altes, erstklassiges, reelles Spezial-Haus der Branche. Große Auswahl in jeder Pelzart. Spezialität Mantel, Geh- und Sportpelze von nur eigener, bester Werkstattarbeit. Solideste Preise. Zwanglose Belebung. Feine Maderarbeit. — Reparaturen. — Felle für Besätze.

**Brillanten**  
über 1000 Parure, Perlenkettchen, Rubinen, Smaragde, Uhren, Gold- und Silbersachen, Leihausascheino, auch von ausländ. Sorten. großer Familienschmuck.  
**haben heute hohen Wert.**  
Sie kaufen Brillanten und Sie erhalten bei mir  
**kostenlose Wertangabe**  
Sieger zu verhüllten Greenbacks. Augen- und Umlaufblätter bei der Behörde bei mir nicht zu beweisen. Ich kann Ihnen überreden.  
**Genath, Trompetenstraße 9, 1. Etage.**  
Geschäftszzeit 8-4 Uhr.  
1 Minute von der Prager Straße. Telefon 18471.

## Einheits-Liste

**Holst — Kunzsch**  
**Zehische — Englert**  
**Frau Scheven.**

## Energielösigkeit

das moderne Usch, bekämpft rasch und wirksam

**Wohlmut's elektro-galvan.**  
**Schwarzstrom-Apparat**  
(Marke Geweco)  
Prospekte kostenlos!

6. Wohlmut & Co. A.-G., Dresden-A., Bürgerwiese 22 (Platz Dianabads). — Sizungen können auch bei den in Dresden eingerichteten Ambulanzen vorgenommen werden.

Emil Klink Nachf.

## Haeussler & Sachse

Dresden-A.

Waisenhausstr. 7 :: Fernsprecher 27183

## Geschäftsblücher-Fabrik

und Bürobedarfshaus.

Spezialität:

Sonderanfertigung von Geschäftsblüchern,

Liniaturen und Drucksachen.

Kopierblücher :: Kopierrollen

Leitz - Ordner

Ablegemappen :: Schnellhefter

Farbbänder

Kohlepapier :: Wachspapier

# Börsen- und Handelsteil.

## Gegen die Kleinproduktion.

Am dem Beschluss des Berliner Börsenvorstandes, daß vom 1. Dezember d. J. ab in Dividendenwerten nur Aufträge von 5000 M. und dem Mehrfachen davon bezw. soweit es sich um Aktien im Süden von 500 und 1200 M. handelt, von 6000 M. und dem Mehrfachen davon, von den Kurssmakler zu Ausführung angenommen werden dürfen, und daß nur Geschäfte in diesen Beträgen aufsprach auf Veräußerung bei der amtlichen Ausschaltung haben, schreibt die D. A. Bg.: "Die Bahnnahme ist das Ergebnis eines seit langer Zeit im Schafe des Börsenvorstandes erwogenen Planes das und dienst in erster Linie der wirtschaftlichen Ausbildung des Landes, die Kurssmakler zu erhalten. In der Tat würde die Schreibarbeit der Kurssmakler und die Überzahl ihrer Geschäftsbücher dadurch bedeutend verringert bzw. erleichtert werden. Auch seitens der Großbanken ist eine Förderung des Kleinverkehrs in Wertpapieren seit langer Zeit erwogen worden, und eine einzelne Bank hat sich entschlossen, die kleinen Aufträge ihrer Kunden zur einmal in der Woche ausführen zu lassen. Wenn man berücksichtigt, daß die Börse unter 5000 M. nominal weltweit den größten Teil der Börsenumfrage darstellen, so dürfte an den Deutzen mit einer sehr weisenden Entwicklung des Wertpapiermarktes gerechnet werden. Da welches Blaue aber die Kunden entschließen, deren Arbeitskraft doch tatsächlich entscheidend bei den Rücksichten der Börse ist, steht zudem. Den Banken und Bankkunden wird wahrscheinlich auch wieder ein großer Vorteil am Kleinumfang ihrer Kundensumme, da durch die Befreiung von Bureau in Bureau wird momentan eine bedeutende Wissung erzielen. Von vollwertigen börslichen Handelsbüchern sind auf jeden Fall gegen den Beginn des Börsenvorstandes wohl kaum zu erachten. Wenn es ist in Betracht zu ziehen, daß die Befreiung in Aktien durch wenig oder unbestimmt Kreise der Bevölkerung, wie sie heute im Schwange ist, seit je als eine befürchtete Gefahr gesehen werden ist. Bei der heutigen Tarifumsetzung sind 1000 M. nom. bereits eine Kleinigkeit, während es zu befürchten ist, daß der Aufstand bei den meisten Industrieästen 1000% übertrifft. 2000 M. nom. dann also erreicht eine Gesamtsumme von 50.000 M. darstellen. Auf jeden Fall dürfte die getroffene Maßnahme lediglich als ein Exempel aufzufassen sein, wie es kann so vielfach vom Börsenvorstand anstrengt ergab."

## Entscheidungen des Reichsfinanzhofs.

Bewertung von Aktien nach dem Kursstand. Nach § 135 Abs. 1 der Reichsabgabenordnung ist bei Bewertungen der gewöhnliche Wert zugrunde zu legen. Tabel ist nach Abs. 2 jede einzelne Einheit für sich zu bewerten und ihr Wert im ganzen abzuhängen. So ist wirtschaftliche Einheit zu gelten hat, ist auch zu entscheiden, ob der Verlust zu entscheiden; neben der Verlusteinführung und -auslöschung Nutzung sind die Abweichung und wirtschaftliche Zusammengehörigkeit oder Abhängigkeit einer einzelnen Gegenstände zu berücksichtigen. Bei Kapitalvermögen ist jede einzelne Firma einer einzelnen Art für sich eine besondere Bewertung, wo sie nicht angängig, für zum Kapitalvermögen gehörige Wertpapiere einer anderen niedrigeren Wert als der Auswertung, also mit Abhängigkeit davon anzunehmen, daß, wenn der gesamte Wert gleichzeitig auf den Markt geworfen würde, dies den Kurs des Wertpapiers drücken würde. Dann wenn auch noch § 188 Abs. 1 der Reichsabgabenordnung der gemeine Wert nach dem Preis bestimmt wird, der im gewöhnlichen Wertschätzungsverfahren nach der Befreiung des Gegenwartes unter Berücksichtigung aller der Preise bestimmbaren Umstände bei einer Veränderung zu ersehen wäre, so sind doch auch der gleichen Vorchrift unterzuordnen, welche waren über gegeben, wenn ein großer Faktor auf einmal und am gleichen Tage an den Markt gebracht wurde. (Urteil vom 7. Oktober 1921, II A. 2021.)

Zuruerwerbspflicht. Legt Lieferung einer Ware voran. Ein Handwerker hat auf Vertragung aus, daß der Besteller geleistet hatte, Wöhle und gefertigt und gegen den Kostensatz an den Besteller abgeliefert. Wegen dieses Anlasses kann er nicht zur Zurückforderung herangezogen werden. Er ist ein Unternehmer, der mit den ihm vom Besteller geleisteten Diensten ein Werk geleistet hat. Ein solcher Unternehmer ist zwar Besteller, das genügt aber nicht, um ihn zuruerwerbspflichtig zu machen, denn die Anwendung des § 15 Abs. 1 des Abgabensteuergesetzes liegt auch noch eine Lieferung voran. Nach § 5 Abs. 1 Satz 2 a. S. ist eine Lieferung auf einem Zeittag über die Herstellung und Verarbeitung einer Ware nur dann als Lieferung zu betrachten, wenn der Unternehmer Stoffe, die er beschafft, verwendet und es sich hierbei nicht nur um Zutaten oder Nebenstoffe handelt. Die Lieferung eines Geschäftes, der nicht zugleich Lieferer ist, unterliegt nur der allgemeinen Umsatzsteuer von 15% p. H. Das für die Anwendung der Abgabe verantwortliche Entgelt kann daher nur bei der Rechnung der allgemeinen Umsatzsteuer den Handwerker nicht berücksichtigt werden. Eine Zuruerwerbspflicht kann nur dann begründet, wenn die Abgabe für einen Besteller hergestellten Tätigkeiten, der Gegenhandlung dieser Art innerhalb seiner gestellt, um den Besteller treffen. (Urteil vom 24. Mai 1921, II A. 2021.)

Grundsteuerbesuch bei Naturabteilung von Mietgenossen an Grundhüden. Teilungsbeträge wieden Mietgenossen von Grundhüden (§ 1008 B. 18. V.) sind die Tauschverträge zu besteuern. Denn bei Naturabteilung schreibt im Mietgenossenschaften Grundhüde wird jeder der übrigen Mietgenossen zum Alleineigentümer der ihm zugehörigen Grundhüde nur bedacht, da er die Nutztheit der übrigen Mietgenossen auf dieser Grundfläche, die ihm bisher nicht geboten, erhielt. Das Entgelt für die von ihm erworbenen Grundstücke überläßt er diesen seine bisherigen Brüder in den zum nicht zugehörigen Grundstückslagen. Der Übertragung jedes Grundstücksbetrags auf einen anderen Eigentümer ist als selbständiges Steuerfall im Sinne des § 1 des Grunderwerbsteuergesetzes beobachtet zu behandeln. Urteil vom 4. Februar 1921, I A. 2020, und vom 3. Juni 1921, II A. 154/21.

## Weinmarkbericht.

Die letzte amtliche Veröffentlichung ließ es am Einheitsrecht der zahlreichen Schäden fehlen, den nur für die Weinbaugebiete Preußens und Bayerns war die Güte der Trauben besonders gekennzeichnet, für die Weinbaugebiete Württemberg-Baden und Hessen aber war eine zahlreiche Beurteilung der Güte unterschrieben. Das konnte an der Annahme liegen, daß in Preußens und in Bayerns beider getrennten Wein in Aussicht stand, als in Württemberg-Baden und in Hessen. Es steht heute fest, daß nicht verfehlt gewesen wäre, als eine solche Aufstellung. Die allgemeine Regel ist zwar noch nicht beobachtet, aber sie ist so weit vorgetragen, daß über die Güte des neuen Jahrganges zu unterscheiden ist. Der Weiß wird in sämtlichen deutschen Weinanbaugebieten in den größten Jahrgängen zählen. Dieses Urteil muss nun nicht allein auf die überall ermittelten hohen Weinreiche, 80 bis 90 Grad Celsius und mehr bei kleinen Weinen, 100 Grad und mehr bei Weinen aus höheren Lagen, sondern auch darauf, daß die Verdunstung, die für das Füllen der Trauben wichtig und, gänzlich waren früher Eintakt der Reife, nicht der Fall war, sondern Stand der Reife, sonst ähnlich blieben des Weißweins bis zur Reife. Auch kommt in Betracht, daß das Einholen der Trauben von hoher Witterung begünstigt wurde, was noch beginnen wird. Wie förmlich dies alles sein mußte, wurde in vollem Weite nicht gleich bei Beginn der Reise überall erkannt, aber es dauerte doch nicht lange, bis die Bedeutung durchdrang, daß ein Wein beschrieben wurde, wie er in jolster Höhe nur selten wächst. Der 1921 findet deswegen zunehmend Viehherberge, und er wird, wie der Vereinigung Deutscher Handelsvertreter für Weine und Spirituosen angehenden Berichte erkennen lassen, zu steigenden Preisen gehandelt, zu höheren Preisen, wie sie wohl kaum erwartet wurden. Hierauf wirkt in erster Linie der Umstand ein, daß die Ernte in Güte zwar vorzüglich, in Menge aber im allgemeinen kaum mittelmäßig anfiel, denn man rechnet gegenwärtig damit, daß das Ergebnis im ganzen schwanken wird zwischen einem Drittel bis zur Hälfte eines vollen Ertrages. Die neuere Nachrichten aus dem Weinbaugebiet der Mosel bringen allerdings günstigere Er-

gebnisse hinsichtlich der gebrachten Mengen; so wird von einigen Stellen der Mittelmosel sogar von einem vollen Ertrag berichtet. Zählig wirken gerade jetzt auch noch andere Umstände auf die Bewertung des Weines ein, das starke Fallen der Mark, die Erhöhung des Goldausgeldes auf den Post, die Beliebung des so genannten Kleinzolles. Hieraus erklärt sich die Neigung der Winzer zu höheren Förderungen, auf welche auch die Käufe der reizvollster eingehen, als vorjahr ist.

Erstreckt es ist, daß mit einem vorzüglichen 1921 erzielt, so bedeutsam ist es doch, daß dadurch der Kursus gegeben ist zur Rücksicht ungewöndlicher geschäftlicher Verhältnisse, die zu beteiligen die maßgebenden Organisationen aber alle Anstrengungen machen. In Rheinhessen wurde 1921 aus Bemerkungen, die kleine Weine erzeugen, bereits mit 15.000 M. für 1200 Liter und höher bezahlt, und die 1920 wurden in der letzten Zeit dort zu 8000 M. und höher verkauft. An der Nahe wurden Traubensätze angelegt, die einem Wertpreise von 12.000 Mark für 1200 Liter und mehr entsprachen. Für die 1921 sind dort die Förderungen erheblich gestiegen. In Nordbaden, das zum unteren Rheingau gehört, wurden für 1921 rund 14.000 M. bis 18.000 M. für 1200 Liter erzielt. Im Rheingau übernahm Niedersachsen gest die Feste infolge des günstigen Wetters langsam vorwärts. Preise sind noch wenig bekannt geworden. In der bayrischen Pfalz fanden anfangs bei heiterer Witterung kleine 1921er Oberbaudörfer 9000 bis 10.000 M. und 1920er etwa 8000 M. die 1000 Liter. An der Mosel wurden Traubensätze angelegt von 100 M. oder etwas weniger für den Neuenten bis 500 M. und höher. In Baden wurden kleine 1921er mit 600 bis 800 M. für 100 Liter und höher bezahlt, und in Württemberg mit 700 bis 900 Mark für 100 Liter; aber all diese Preise sind seit dem Beginn der letzten Jahr über rasche gestiegen und die Aufwärtsbewegung ist noch nicht zum Stillstand gekommen.

**Dividendenumzugsteuer.** Das "Reichsgesetzblatt" vom 8. Nov. verdeutlicht ein Gesetz, nach dem die Reichsregierung ermächtigt wird, den Schlußnotenstempel für Aktien und andere Dividendenpapiere auf 1% zu erhöhen und eine Dividendenumsatzsteuer einzuführen. Zugleich veröffentlicht das "Reichsgesetzblatt" eine Verordnung, aus der hervorgeht, daß die Regierung von der Erhöhung Gebrauch gemacht habe. Nach dieser Verordnung beträgt der Schlußnotenstempel bei Aktien und anderen Dividendenpapieren sowie Bezugsrechten 1% für Kunden- und 1% für Händlergeschäfte. Für Aktien, auf die Fällungsgemäß nicht mehr als 7% Dividende gezahlt werden darf, oder die zu einem Kurs von höchstens 10% eingezogen werden sollen, ist es deutscher des Kursstempels bei 3% geblieben. Bei den Umläufen von ausländischen Aktien und Titeln ist die Unterscheidung zwischen Kunden- und Händlergeschäften eingeführt, die bisher nur für Wertpapiere galt. Der Stempel beträgt 3% für Kunden- und 1% für Händlergeschäfte. Die im Reichskempelgesetz enthaltene Besteuerung für Passagiergeschäfte über ausländische Orte und Orte ist aufgehoben worden. Dem Stempel unterliegt daher auch das Umlaufen von deutschem in ausländisches Geld und umgekehrt, doch sind diese Geschäfte bis zu 8000 Mark vom Stempel befreit. Eine Neuerung ist ferner die Einführung der Besteuerung für Umläufe in Devizes. Die Verordnung unterscheidet auch hier zwischen Händler- und Kundengeschäften und setzt die Abgabe für Kundengeschäfte auf 1% und für Händlergeschäfte auf 1% für Kunden- und 1% für Händlergeschäfte. Auch die Fällungsgemäß gilt als Schlußnotenstempel im Sinne des Reichskempelgesetzes. Der Stempel kann daher sowohl durch verschiedene Schlußnoten, als auch im Abrechnungsverfahren entrichtet werden. Für das Abrechnungsverfahren ist eine besondere Fällung nicht mehr nötig. Es kann also jeder, der vom Abrechnungsverfahren Gebrauch machen will, zu diesem Verfahren übergehen, wenn er dies vorher die zuständigen Hauptämter anzeigt. Der Reichskonsolidanzminister beabsichtigt auch diese Erleichterung für den Handel mit Wertpapieren einzuführen. Die Verordnung tritt eine Woche nach ihrer Veröffentlichung, am Donnerstag, den 17. November 1921, in Kraft.

Die Konkurrenz und Abhängigkeit von Titeln der nichtindustriellen österreichischen und gewissamen österreichisch-ungarischen Wertpapierbank, die bis außerhalb des Reiches der tschechoslowakischen Republik im Eigentum der tschechoslowakischen Staatsangehörigen befinden, ist mit 80% bis zum 25. d. M. angeordnet worden. Rückschlüsse aus Seiten des Playshandels, als auch des Inlandes, machen sich ein dringendes Bedürfnis zur Vergleichung der Lagerbestände seitend, da man anscheinend für die kommende Zeit mit weiteren Preisrückfällen rechnet. Das Ablösungsgeschäft mit Brasilien bietet sich — wie nicht anders zu erwarten war — in den engsten Grenzen, da die bislangen Importeure die hohen brasilianischen Preissforderungen einfach nicht mehr bezahlen können. Die Preissteigerungen für Ablösungsgeschäfte belieben sich an einzelnen Tagen bis auf einen Schilling. Da unter diesen Umständen die preiswerten Bestände immer mehr zusammenkrumpfen müssen, weil der Nachschub sehr, ist ohne weiteres einleuchtend. — Der Hamburger Gewerbemarkt nutzte die Höhe der Fällung in Devizes, um so mehr, als der erneute Devisenhandel die Preise sowohl für Potosware, als auch für die späteren Lieferungstermine. Bereits zu Beginn der Berichtswoche sind ein lebhaftes Ablösungsgeschäft mit dem Inlande in vorzüller Ware zu hohen Goldziffern, der auf ihr lastet, weniger beobachtet wurde. Da angesichts der überaus harten Nachfrage die Verhände an vergangenen Partien immer mehr zusammenkrumpfen, so wie auch dieser Umstand preisbestimmend. Wie sich die Preisentwicklung zurzeit gestaltet, erhebt am besten voran, daß Santos-Superior-Ware los, der noch in der vorigen Woche mit 22 M. bezahlt wurde, bis zum Schlusse des laufenden Berichtsabschnittes auf 28 M. das Alls unvergesslich gestiegen ist. Im ähnlichen Weise schnellten die Preise für die übrigen Santos-Torens in die Höhe. Somit von Seiten des Playshandels, als auch des Inlandes, macht sich ein dringendes Bedürfnis zur Vergleichung der Lagerbestände seitend, da man anscheinend für die kommende Zeit mit weiteren Preisrückfällen rechnet. Das Ablösungsgeschäft mit Brasilien bietet sich — wie nicht anders zu erwarten war — in den engsten Grenzen, da die bislangen Importeure die hohen brasilianischen Preissforderungen einfach nicht mehr bezahlen können. Die Preissteigerungen für Ablösungsgeschäfte belieben sich an einzelnen Tagen bis auf einen Schilling. Da unter diesen Umständen die preiswerten Bestände immer mehr zusammenkrumpfen müssen, weil der Nachschub sehr, ist ohne weiteres einleuchtend. — Der Hamburger Gewerbemarkt nutzte die Höhe der Fällung in Devizes, um so mehr, als der erneute Devisenhandel die Preise sowohl für Potosware, als auch für die späteren Lieferungstermine. Bereits zu Beginn der Berichtswoche sind ein lebhaftes Ablösungsgeschäft mit dem Inlande in vorzüller Ware zu hohen Goldziffern, der auf ihr lastet, weniger beobachtet wurde. Da angesichts der überaus harten Nachfrage die Verhände an vergangenen Partien immer mehr zusammenkrumpfen, so wie auch dieser Umstand preisbestimmend. Wie sich die Preisentwicklung zurzeit gestaltet, erhebt am besten voran, daß Santos-Superior-Ware los, der noch in der vorigen Woche mit 22 M. bezahlt wurde, bis zum Schlusse des laufenden Berichtsabschnittes auf 28 M. das Alls unvergesslich gestiegen ist. Im ähnlichen Weise schnellten die Preise für die übrigen Santos-Torens in die Höhe. Somit von Seiten des Playshandels, als auch des Inlandes, macht sich ein dringendes Bedürfnis zur Vergleichung der Lagerbestände seitend, da man anscheinend für die kommende Zeit mit weiteren Preisrückfällen rechnet. Das Ablösungsgeschäft mit Brasilien bietet sich — wie nicht anders zu erwarten war — in den engsten Grenzen, da die bislangen Importeure die hohen brasilianischen Preissforderungen einfach nicht mehr bezahlen können. Die Preissteigerungen für Ablösungsgeschäfte belieben sich an einzelnen Tagen bis auf einen Schilling. Da unter diesen Umständen die preiswerten Bestände immer mehr zusammenkrumpfen müssen, weil der Nachschub sehr, ist ohne weiteres einleuchtend. — Der Hamburger Gewerbemarkt nutzte die Höhe der Fällung in Devizes, um so mehr, als der erneute Devisenhandel die Preise sowohl für Potosware, als auch für die späteren Lieferungstermine. Bereits zu Beginn der Berichtswoche sind ein lebhaftes Ablösungsgeschäft mit dem Inlande in vorzüller Ware zu hohen Goldziffern, der auf ihr lastet, weniger beobachtet wurde. Da angesichts der überaus harten Nachfrage die Verhände an vergangenen Partien immer mehr zusammenkrumpfen, so wie auch dieser Umstand preisbestimmend. Wie sich die Preisentwicklung zurzeit gestaltet, erhebt am besten voran, daß Santos-Superior-Ware los, der noch in der vorigen Woche mit 22 M. bezahlt wurde, bis zum Schlusse des laufenden Berichtsabschnittes auf 28 M. das Alls unvergesslich gestiegen ist. Im ähnlichen Weise schnellten die Preise für die übrigen Santos-Torens in die Höhe. Somit von Seiten des Playshandels, als auch des Inlandes, macht sich ein dringendes Bedürfnis zur Vergleichung der Lagerbestände seitend, da man anscheinend für die kommende Zeit mit weiteren Preisrückfällen rechnet. Das Ablösungsgeschäft mit Brasilien bietet sich — wie nicht anders zu erwarten war — in den engsten Grenzen, da die bislangen Importeure die hohen brasilianischen Preissforderungen einfach nicht mehr bezahlen können. Die Preissteigerungen für Ablösungsgeschäfte belieben sich an einzelnen Tagen bis auf einen Schilling. Da unter diesen Umständen die preiswerten Bestände immer mehr zusammenkrumpfen müssen, weil der Nachschub sehr, ist ohne weiteres einleuchtend. — Der Hamburger Gewerbemarkt nutzte die Höhe der Fällung in Devizes, um so mehr, als der erneute Devisenhandel die Preise sowohl für Potosware, als auch für die späteren Lieferungstermine. Bereits zu Beginn der Berichtswoche sind ein lebhaftes Ablösungsgeschäft mit dem Inlande in vorzüller Ware zu hohen Goldziffern, der auf ihr lastet, weniger beobachtet wurde. Da angesichts der überaus harten Nachfrage die Verhände an vergangenen Partien immer mehr zusammenkrumpfen, so wie auch dieser Umstand preisbestimmend. Wie sich die Preisentwicklung zurzeit gestaltet, erhebt am besten voran, daß Santos-Superior-Ware los, der noch in der vorigen Woche mit 22 M. bezahlt wurde, bis zum Schlusse des laufenden Berichtsabschnittes auf 28 M. das Alls unvergesslich gestiegen ist. Im ähnlichen Weise schnellten die Preise für die übrigen Santos-Torens in die Höhe. Somit von Seiten des Playshandels, als auch des Inlandes, macht sich ein dringendes Bedürfnis zur Vergleichung der Lagerbestände seitend, da man anscheinend für die kommende Zeit mit weiteren Preisrückfällen rechnet. Das Ablösungsgeschäft mit Brasilien bietet sich — wie nicht anders zu erwarten war — in den engsten Grenzen, da die bislangen Importeure die hohen brasilianischen Preissforderungen einfach nicht mehr bezahlen können. Die Preissteigerungen für Ablösungsgeschäfte belieben sich an einzelnen Tagen bis auf einen Schilling. Da unter diesen Umständen die preiswerten Bestände immer mehr zusammenkrumpfen müssen, weil der Nachschub sehr, ist ohne weiteres einleuchtend. — Der Hamburger Gewerbemarkt nutzte die Höhe der Fällung in Devizes, um so mehr, als der erneute Devisenhandel die Preise sowohl für Potosware, als auch für die späteren Lieferungstermine. Bereits zu Beginn der Berichtswoche sind ein lebhaftes Ablösungsgeschäft mit dem Inlande in vorzüller Ware zu hohen Goldziffern, der auf ihr lastet, weniger beobachtet wurde. Da angesichts der überaus harten Nachfrage die Verhände an vergangenen Partien immer mehr zusammenkrumpfen, so wie auch dieser Umstand preisbestimmend. Wie sich die Preisentwicklung zurzeit gestaltet, erhebt am besten voran, daß Santos-Superior-Ware los, der noch in der vorigen Woche mit 22 M. bezahlt wurde, bis zum Schlusse des laufenden Berichtsabschnittes auf 28 M. das Alls unvergesslich gestiegen ist. Im ähnlichen Weise schnellten die Preise für die übrigen Santos-Torens in die Höhe. Somit von Seiten des Playshandels, als auch des Inlandes, macht sich ein dringendes Bedürfnis zur Vergleichung der Lagerbestände seitend, da man anscheinend für die kommende Zeit mit weiteren Preisrückfällen rechnet. Das Ablösungsgeschäft mit Brasilien bietet sich — wie nicht anders zu erwarten war — in den engsten Grenzen, da die bislangen Importeure die hohen brasilianischen Preissforderungen einfach nicht mehr bezahlen können. Die Preissteigerungen für Ablösungsgeschäfte belieben sich an einzelnen Tagen bis auf einen Schilling. Da unter diesen Umständen die preiswerten Bestände immer mehr zusammenkrumpfen müssen, weil der Nachschub sehr, ist ohne weiteres einleuchtend. — Der Hamburger Gewerbemarkt nutzte die Höhe der Fällung in Devizes, um so mehr, als der erneute Devisenhandel die Preise sowohl für Potosware, als auch für die späteren Lieferungstermine. Bereits zu Beginn der Berichtswoche sind ein lebhaftes Ablösungsgeschäft mit dem Inlande in vorzüller Ware zu hohen Goldziffern, der auf ihr lastet, weniger beobachtet wurde. Da angesichts der überaus harten Nachfrage die Verhände an vergangenen Partien immer mehr zusammenkrumpfen, so wie auch dieser Umstand preisbestimmend. Wie sich die Preisentwicklung zurzeit gestaltet, erhebt am besten voran, daß Santos-Superior-Ware los, der noch in der vorigen Woche mit 22 M. bezahlt wurde, bis zum Schlusse des laufenden Berichtsabschnittes auf 28 M. das Alls unvergesslich gestiegen ist. Im ähnlichen Weise schnellten die Preise für die übrigen Santos-Torens in die Höhe. Somit von Seiten des Playshandels, als auch des Inlandes, macht sich ein dringendes Bedürfnis zur Vergleichung der Lagerbestände seitend, da man anscheinend für die kommende Zeit mit weiteren Preisrückfällen rechnet. Das Ablösungsgeschäft mit Brasilien bietet sich — wie nicht anders zu erwarten war — in den engsten Grenzen, da die bislangen Importeure die hohen brasilianischen Preissforderungen einfach nicht mehr bezahlen können. Die Preissteigerungen für Ablösungsgeschäfte belieben sich an einzelnen Tagen bis auf einen Schilling. Da unter diesen Umständen die preiswerten Bestände immer mehr zusammenkrumpfen müssen, weil der Nachschub sehr, ist ohne weiteres einleuchtend. — Der Hamburger Gewerbemarkt nutzte die Höhe der Fällung in Devizes, um so mehr, als der erneute Devisenhandel die Preise sowohl für Potosware, als auch für die späteren Lieferungstermine. Bereits zu Beginn der Berichtswoche sind ein lebhaftes Ablösungsgeschäft mit dem Inlande in vorzüller Ware zu hohen Goldziffern, der auf ihr lastet, weniger beobachtet wurde. Da angesichts der überaus harten Nachfrage die Verhände an vergangenen Partien immer mehr zusammenkrumpfen, so wie auch dieser Umstand preisbestimmend. Wie sich die Preisentwicklung zurzeit gestaltet, erhebt am besten voran, daß Santos-Superior-Ware los, der noch in der vorigen Woche mit 22 M. bezahlt wurde, bis zum Schlusse des laufenden Berichtsabschnittes auf 28 M. das Alls unvergesslich gestiegen ist. Im ähnlichen Weise schnellten die Preise für die übrigen Santos-Torens in die Höhe. Somit von Seiten des Playshandels, als auch des Inlandes, macht sich ein dringendes Bedürfnis zur Vergleichung der Lagerbestände seitend, da man anscheinend für die kommende Zeit mit weiteren Preisrückfällen rechnet. Das Ablösungsgeschäft mit Brasilien bietet sich — wie nicht anders zu erwarten war — in den engsten Grenzen, da die bislangen Importeure die hohen brasilianischen Preissforderungen einfach nicht mehr bezahlen können. Die Preissteigerungen für Ablösungsgeschäfte belieben sich an einzelnen Tagen bis auf einen Schilling. Da unter diesen Umständen die preiswerten Bestände immer mehr zusammenkrumpfen müssen, weil der Nachschub sehr, ist ohne weiteres einleuchtend. — Der Hamburger Gewerbemarkt nutzte die Höhe der Fällung in Devizes, um so mehr, als der erneute Devisenhandel die Preise sowohl für Potosware, als auch für die späteren Lieferungstermine. Bereits zu Beginn der Berichtswoche sind ein lebhaftes Ablösungsgeschäft mit dem Inlande in vorzüller Ware zu hohen Goldziffern, der auf ihr lastet, weniger beobachtet wurde. Da angesichts der überaus harten Nachfrage die Verhände an vergangenen Partien immer mehr zusammenkrumpfen, so wie auch dieser Umstand preisbestimmend. Wie sich die Preisentwicklung zurzeit gestaltet, erhebt am besten voran, daß Santos-Superior-Ware los, der noch in der vorigen Woche mit 22 M. bezahlt wurde, bis zum Schlusse des laufenden Berichtsabschnittes auf 28 M. das Alls unvergesslich gestiegen ist. Im ähnlichen Weise schnell



Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner)

**Heute Donnerstag, 7½ Uhr.**

**Paul Aron** Klavier

**Adolf Behrens** Cello

**Heute Donnerstag, 7½ Uhr.**

**Friedrich Erhard**

**Messias**

Holzprediger Kessler predigende Worte  
Orgel (Löper), Kirchenchor (Strassky).  
Die Kirche ist gut gehalten!

Karten: F. Ries, Seestraße 21, Kirchenkanzlei,  
und ab d. am Kircheneingang.

Philharmonisches Orchester.

Diesen Sonnabend 8 Uhr

Zweiter Richard-Wagner-Abend

Dirigent: Fritz Reiner.  
Solisten: Eva Pischke - von der Osten,  
Fritz Vogelsang.

Karten bei F. Ries, Seestraße 21, und Abendkasse.

Nächsteil Sonntag 14 Uhr

Diesmal im Legenhaus

**Du lachst** von 8 bis 10

**Fröhliche Spötter**

Müller-Haus Goldfarb

**Das Allermeiste!**

Karten: F. Ries, Seestraße 21.

Konzertdirektion F. Ries.

15. Nov., Dienstag, 7½ Uhr, Palmengarten

Lieder-Abend

## Senta Hösel

Schubert - Schumann - Brahms.

An Flügel: Prof. Kurt Hösel.

Karten: 9.00, 7.00, 5.00, 4.00, Seehal. 3.00 u. St.

bei F. Ries, Seestraße 21, und O. Reinecke, Hauptstr. 2.

Diesen Freitag Mittwoch, Konzert 7½ Uhr.

Diesen Sonnabend Volkswohlsaal 7½ Uhr.

Diesen Sonntag noch 3

## Kröning- Vorträge

„Seelische Heilungsmöglichkeiten“

mit Demonstrationen!

Kröning holtte an seinen Vortragabenden in vielen Hallen, Städten, Städten, Städten, seelisch Erkrankte, besetzte nervöse Störungen und Beschwerden usw. usw.

Karten M. 4.50 die 13.20 im Residenz-Kaufhaus und a. d. Abendklassen.

## Alle Jäger

13. vom ehemal. Jäger-Ball, Nr. 13 25.

wurde wieder vom Ballverein des ehem. Jäger-Ball, Nr. 13 in einem 20. Wohltätigkeitsfest für die in Not geratenen Hinterbliebenen gefallener Jäger am 12. u. 13. November 1921 im Städtischen Ausstellungspalast, Gingamp-Elster-Allee, veranstaltet.

Karten nur zu diesen Jägerabenden kann Kröning wieder an seinem Vortragabend in vielen Hallen, Städten, Städten, Städten, seelisch Erkrankte, besetzte nervöse Störungen und Beschwerden usw. usw.

Karten M. 4.50 die 13.20 im Residenz-Kaufhaus und a. d. Abendklassen.

## „Savoy-Albertshof“

Sedanstraße 7 Fernspr. 18633

Vornehmstes Restaurant

Täglich 5 Uhr Tee

— Ab 8 Uhr abends —

Künstler-Konzert

Eristklassige Küche

Elegante Räume für Klubs und Privat-Gesellschaft

F. Miller

## See-Restaurant

Breite Strasse - Seestrasse

Donnerstag

## Schlachtfest.

## Restaurant Amtshof

empfängt M. Gesell und Studenten für Bereiche und Beleidigungen.

Telefon 13732.

# Gestbescholtene!

## Beamte, Beamten, Angestellte, Anwärter, Ruheständler!

Zur Stadtverordnetenwahl am 13. November 1921 steht Ihr vor einer wichtigen Entscheidung. Lässt Euch nicht irreführen!

Wählt Eure Kollegen und Führer!

Wählt die Liste

## Derzel - Eichler - Ehöne - Lubich - Reibel!

Der Ausschuss für die Ausstellung einer Beamtenliste zur Stadtverordnetenwahl 1921.



Linie II

## Kurhaus Weißen Adler

Heute Donnerstag 7 Uhr

### Der KUR-BALL

Nach Schluß Straßenbahnsonderwagen! Wiener Streichkünstler-Orchester!

## Ball = Anzeiger

Donnerstag den 10. November:

Palmengarten.



## SPIELHAGEN

Natureine süße Tokayer Ausbruch

Ungar. Medizinalweine

Douro — Portwein, rot, süß

Vermouthweine bester Marken

Belisana — Cinzano — Fratelli — Cora

Vino Vermouth di Torino

Pepsinwein

## C. SPIELHAGEN

### WEINHANDLUNG

Hauptgeschäft: Annenstraße 9.

Filiale: Baulzner Straße 9.

Wiederverkäufer Rabatt.

Die Neueröffnung

meines

## Pelzhauses

mit eigener Werkstatt

bietet Ihnen  
enorme Vorteile  
beim Einkauf

## M. Wieselmann

Viktoriastraße 12

gegenüber „Raumkunst“

Tel. 18855

## Geschäfts-bücher

jeder Art  
vorrätig

Sonderanfertigung  
in Kürze gut und preiswert

M & R Zocher, Annenstraße 9

Fabrik: Gr. Plauensche Straße 21

Sonderanfertigung  
in Kürze gut und preiswert

M & R Zocher, Annenstraße 9

Fabrik: Gr. Plauensche Straße 21

Sonderanfertigung  
in Kürze gut und preiswert

M & R Zocher, Annenstraße 9

Fabrik: Gr. Plauensche Straße 21

Sonderanfertigung  
in Kürze gut und preiswert

M & R Zocher, Annenstraße 9

Fabrik: Gr. Plauensche Straße 21

Sonderanfertigung  
in Kürze gut und preiswert

M & R Zocher, Annenstraße 9

Fabrik: Gr. Plauensche Straße 21

Sonderanfertigung  
in Kürze gut und preiswert

M & R Zocher, Annenstraße 9

Fabrik: Gr. Plauensche Straße 21

Sonderanfertigung  
in Kürze gut und preiswert

M & R Zocher, Annenstraße 9

Fabrik: Gr. Plauensche Straße 21

Sonderanfertigung  
in Kürze gut und preiswert

M & R Zocher, Annenstraße 9

Fabrik: Gr. Plauensche Straße 21

Sonderanfertigung  
in Kürze gut und preiswert

M & R Zocher, Annenstraße 9

Fabrik: Gr. Plauensche Straße 21

Sonderanfertigung  
in Kürze gut und preiswert

M & R Zocher, Annenstraße 9

Fabrik: Gr. Plauensche Straße 21

Sonderanfertigung  
in Kürze gut und preiswert

M & R Zocher, Annenstraße 9

Fabrik: Gr. Plauensche Straße 21

Sonderanfertigung  
in Kürze gut und preiswert

M & R Zocher, Annenstraße 9

Fabrik: Gr. Plauensche Straße 21

Sonderanfertigung  
in Kürze gut und preiswert

M & R Zocher, Annenstraße 9

Fabrik: Gr. Plauensche Straße 21

Sonderanfertigung  
in Kürze gut und preiswert

M & R Zocher, Annenstraße 9

Fabrik: Gr. Plauensche Straße 21

Sonderanfertigung  
in Kürze gut und preiswert

M & R Zocher, Annenstraße 9

Fabrik: Gr. Plauensche Straße 21

Sonderanfertigung  
in Kürze gut und preiswert

M & R Zocher, Annenstraße 9

Fabrik: Gr. Plauensche Straße 21

Sonderanfertigung  
in Kürze gut und preiswert

M & R Zocher, Annenstraße 9

Fabrik: Gr. Plauensche Straße 21

Sonderanfertigung  
in Kürze gut und preiswert

M & R Zocher, Annenstraße 9

Fabrik: Gr. Plauensche Straße 21

Sonderanfertigung  
in Kürze gut und preiswert

M & R Zocher, Annenstraße 9

Fabrik: Gr. Plauensche Straße 21

Sonderanfertigung  
in Kürze gut und preiswert

M & R Zocher, Annenstraße 9

Fabrik: Gr. Plauensche Straße 21

Sonderanfertigung  
in Kürze gut und preiswert

M & R Zocher, Annenstraße 9

Fabrik: Gr. Plauensche Straße 21

Sonderanfertigung  
in Kürze gut und preiswert

M & R Zocher, Annenstraße 9

Fabrik: Gr. Plauensche Straße 21

Sonderanfertigung  
in Kürze gut und preiswert

M & R Zocher, Annenstraße 9

Fabrik: Gr. Plauensche Straße 21

Sonderanfertigung  
in Kürze gut und preiswert

M & R Zocher, Annenstraße 9

Fabrik: Gr. Plauensche Straße 21

Sonderanfertigung  
in Kürze gut und preiswert

M & R Zocher, Annenstraße 9

# Turnen — Sport.

## Turnen.

### Grangößliche Sporthäfe gegen Deutschland.

Radfahrerstand auf die Anhänger der Radweltmeisterschaften 1920 verzichten will, füllt Deutschland zur Teilnahme ausgenommen werden. Besonders bei der Heimkampf seineheit Deutschland aus dem Internationalen Radfahrerverband ausschließen wollen. Deutschland hat dagegen protestiert und im Sommer nächsten Herbst wird in Paris über diesen Prozeß verhandelt werden.

Die Verhandlungen zwischen uns und den Neutralen gehen inzwischen ruhig weiter. Gena versteht wäre es aber und im Interesse des deutschen Ansehens im Auslande geradezu verhängnisvoll, wenn wir Deutsche jetzt dem früher feindlichen Auslande nachlaufen würden. Auch die deutsigenen Vorstöße von unserer Seite würden im Auslande im entstehen Beileid werden.

Als Beispiel der sozialen Habe, die immer noch gegen uns betrieben wird, entnehmen wir dem mit der "transsibirischen Bahn" in Verbindung stehenden "Kais" die folgenden Proben. Der Ueberleiter hat dabei das Wort "Boden" stets mit "Schwein" wiedergegeben, obgleich der Name dieses unglichen Tieres nicht das wiedergibt, was der Franzose unter "Boden" versteht. Es möchte eigentlich mit einem der gemeinen Straßensprache entstehen Ausdruck übersetzt werden, um der Bedeutung gerecht zu werden. Der Schreiber Ch. Savaud schreibt seine auf einer Durchreise durch Deutschland gewonnenen Eindrücke wie folgt: "Man hat uns (in Kopenhagen) einen glänzenden Empfang bereitet — und währenddessen, solche Aufnahme boten wir nicht, um uns von unserer Durchreise durch das Schweineiland (la bague) zu erholen. Wissen Sie auch, und wahrhaftig, es ist so, das sie das Schweinevolk noch nicht geändert hat, das es in unseren Augen sogar noch widerlicher geworden ist, als früher. — Man empfand, sobald man das Schweinevolk sah, dass es uns von ganzem Herzen häte. Nun, was mich anbetrifft, ich habe nichts getan, um ihnen zu gefallen. Unterwegs wurde ich in eindrücklicher Weise aus dem Schlafwagen herausgetragen, obgleich ich im Bett eines ordnungsgemäß ausgestatteten und geklempelten Schneins der Gesellschaft war, und kaum hatte ich mir's im nächsten Wagen bequem gemacht, um etwas zu schreiben, als so ein Schwein von Kontrolleur mich überfiel und mich — vorum in aller Welt — zwang, einen Fußtritt von 118 Mark zu bezahlen. In Dänemark hingegen war das Schiff noch dänisch befreit, war ich wieder die Befreiheit der "Freundlichkeit" der Polizisten des Schweinelands. Sie bedrängten mich von allen Seiten, unterlachten mich vom Kopf bis Fuß, und unter dem verlogenen Vorwand, ich hätte zu viel Geld bei mir, erlitten sie mich in ihrer Macht noch um einseine Markstücke. Einmal getroffen habe ich mich über die Hobbler in diesem Schweinelande, als ich feststellte, das das Leben dort wirklich kein exzellentes ist. Mein weisses Auto, hochklassig "Zeta", Verbot in Masse, ein teures, für den arbeitenden Mann unverträglich Leben. Wo ist der dicke deutsche Schweinehund aus der Zeit vor dem Kriege geblieben, der sich den Wohl zuließ, im Original "purer", man beachte den Doppelnamen, "purer" gleich Kuhmehl und "purer" und "Doppelnamen" (ironisch)."

Der jüngere Schreiber ist nachher über Berlin zurückgefahren, wo er leider freundlich aufgenommen wurde. Die dort gestellten Befriedungen bewirkt er, um seinen Landsleuten außerland vorzuhindern. U. a. sollen ihm die deutschen Herren, die ihn in Berlin geführt haben, ein neues Befehl der Schulz Deutschlands am Kriege abgesetzt haben. Bescheinend für den Mann, der et seinen Parteien vorlesen kann, aber geradezu lächerlich ist, was der freundliche Herr Savaud von einer Rundfahrt durch Berlin spricht: "Unsere Führer waren so rücksichtsvoll, aus den Abfahrten der Eisenbahn zu ersparen und ließen den Wagen nach Passieren des Brandenburger Tores auf dem Pariser Platz vor unserer Gesellschaft halten, vor der sie respektvoll das Hauptschlüsselein.".

Alle Deutschen, nicht nur die sportliche, die mit Ausländern zu tun haben, sollten sich die Größe der Verdeutlung als Warnung dienen lassen. Es liegt System darin. Diese Verarbeitung der öffentlichen Meinung entspricht der Erfahrung, daß die Bekämpfung des deutschen Ansehens in der Welt politisch von weittragendem Folgen ist. Untere Auslandseinheiten wissen ein Sieg davon zu singen. Deshalb sollte auch auf sportlichem Gebiete jeder Schritt vorsichtig vermieden werden, der auch nur im entferntesten so gedacht werden könnte, als ob vor dem Auslande nachziehen. Das haben wir im Sport am offensichtlichsten nötig. Die Neutralen feiern sich schon lange nicht mehr an die Starverdore des früheren Feinde, und sogar deren einige Parteien werden ihrem Verbündeten die Gefolgschaft verweigern, wenn die Verbote, mit deutschen Sportvereinen zusammen an den Start zu gehen, noch länger bestehen bleiben. Wir könnten also

Turmsverein für den 1. November (gegründet 1881). Dieser Tag sonnte die Männerriege Wacker auf ein 40 Jahreiges Bestehen aus, ein Ereignis, welches in der Vereinsgeschichte zum ersten Male eintritt. Der Begründer und Voritzter, Herr Oberstleutnant Ernst Gott, steht noch heute an der Spitze der Meute, und auch ihm beteiligen sich noch drei von den Gründern regelmäßig am Turnen. Das teilne Ich wurde gestern am 4. d. M. vor der veranstalteten turnenden Abteilung durch eine ehrende Ansprache des Vereinsvorstandes, welches besonders lobend hervorhebt, daß sich die Mitglieder der Riege Gott überzeugt seien und unentbehrlich in den Dienst des Vereins gestellt und sich erfolgreich an der Vereinsleistung und im Turnwettbewerb beteiligt haben. Am 5. d. M. vereinigten sich die Altenmitglieder mit ihren Angehörigen zu einer Feierstunde, welche von trefflichen Reden, Liedern und Begegnungsübungen begleitet war. Die Mitglieder zeigten ihr turnliches Können durch eine Männerriege am Barren.

Das Turnen in der Meisterprüfung. Nach einem neuen Erlass vom 4. Oktober ordnet der preußische Unterstaatsminister von Justiz ab bis auf weiteres die Kindesleistung des Turnunterrichts in die Prüfungen für daszeugnis der Riege an. Die Ergebnisse der Turnprüfung sind bei der Beurteilung der Gesamtleistung des Schülers oder der Schülerin zu berücksichtigen. Väterreigenschaften als Vorturner, besondere Vorturner, Kinderführer usw. sind zu werten und in besonderer hervortretenden Fällen auch imzeugnis zu vermerken. Der Turnlehrer hat die Turnlehrerliste zu den Konferenzen der Lehrerprüfungskommission als vollberechtigtes Mitglied heranzuziehen. Die Wertung des Turnens geschieht in dem Sinne, daß berücksichtigte Leistungen oder von besonderer Elter geschwungene Bewegungen, wie bequemswerte Gehirreigenschaften als Ausgleich herangezogen werden können. Die endgültige Entscheidung auf Grund der Erfahrungen mit diesem Erlass erfolgen. Bis zum 1. Dezember 1920 sind die Ergebnisse an das Ministerium zu berichten. Man wird dem preußischen Justizminister Becker für die entsprechende Tat in allen Streichen des Turn- und Sportvereins außerordentlich dankbar sein, und dabei auch des Mannes gebeten, der die erste Anregung gegeben hat, des preußischen Ministers des Innern Dominicus. Jetzt steht schließlich die Gleichberechtigung der höheren Bildung genauer der geistigen durchzuführen und damit die Erziehung des ganzen Menschen das Ziel unserer Schule zu werden.

## Radfahrt.

Radfahrer-Bundestag. Am Montag wurde die Hauptversammlung des Bundes Deutscher Radfahrer in Erfurt fortgesetzt. Der Haushaltungsplan 1921 wurde mit 1438 000 M. genehmigt. Für den Sportverband wurden 200 000 M. ausgetragen gegen 90 000 M. im Vorjahr. Erhöht wurde auch die Summe für Unfall- und Haftpflicht auf 100 000 M. Die Bundesleitung erfordert einen Zuschuß von 100 000 M. und die Kraftleiter, deren Betrieb im kommenden Jahre selbstständig gehalten werden soll, eine solche von 30 000 M. Der Bundesbeitrag muß wegen dieser hohen Ausgaben daher von 10 auf 30 M. erhöht werden. Bei den Neuauflagen wurde Dr. Martin (Berlin) zum Vorstand und Kreisoberleiter Becker (Berlin) zum Stellvertreter bestimmt. Die Vertretung im Reichsausschuß übernahm für Aörter (Berlin), Thilo (Berlin) und den Präsidenten des schwäbischen Radfahrer-Bundes Michaelmann vertreten. Am Dienstag beschloß eine Einigung, die sich mit den rein sportlichen Fragen beschäftigte, den Erfurter Bundestag.

## Radsport.

Viertägiger Handball-Sport am kommenden Sonntag. Drei Vierer-Handballspiele werden nächsten Sonntag ausgetragen, die sämtlich 2 Uhr nachmittags beginnen. Es spielen in Stadtteil Tiefenbach, an der Donaistraße, Dresdner Sportverein 06 gegen Sportverein Wutts Muts, im Südhof in Trachenberge Sportverein Brandenburg gegen Dresdner SV und am Sonnabend um 2 Uhr gegen Dresdner Sportclub. Zu einem Gelände treffen Dresden Handball und V. T. B. Jahn aufeinander. Das Spiel beginnt ebenfalls um 2 Uhr. In den Meisterschaftskämpfen der 1. Klasse stehen sich Dresden und Berlin für Radsport auf dem Sportplatz an der Großenstraße gegenüber. Anfang 2 Uhr nachmittags.

Turn- und Sportverein Laubegast trug am letzten Sonntag mit einer 1. Mannschaft sein letztes Meisterschaftsspiel der diesjährigen Saison aus. Gegen die 1. Riege des Sportclubs 1897 Großhennersdorf wurde die 1. Riege des Sportclubs 1897 Großhennersdorf ausgetragen. Trotzdem das Hotel wenig vom Besitzer begünstigt wurde und die Bodenverhältnisse ebenfalls nicht besonders waren, entwidmete sich von Anfang an ein sehr starker Kampf. Der unter dem Seiden der Überlegenheit der Laubegaster Mannschaft stand. Kurz vor der Pause ging Laubegast mit 1:0 in Führung und konnte kurz nach Wiederbeginn die Torzahl auf 2 erhöhen. Bei einem Durchbruch Großhennersdorfs konnten die Gäste ihr Vorrecht erzielen. In der nunmehr abgeschlossenen ersten Runde der Meisterschaftsspiele des Jahres Ostfassade haben die Mannschaften des Turn- und Sportvereins Laubegast sehr erfolgreich abgeschnitten. Beide Mannschaften haben bis zu diesem 14 ausgezogenen Spielen verloren, dagegen 11 gewonnen und die übrigen drei unentschieden beendet. Die 1. Mannschaft steht an erster Stelle in ihrer Klasse und führt mit einem Punktvorsprung von 12:2, während die 2. Mannschaft in ihrer Abteilung ebenfalls die Spitze mit 12:1 Punkten hält. Die vierdier erzielten Turnerschaften sind sehr beschützt; sie laufen bei der 1. Riege 17:3 und bei der 2. Riege 2:2.

## Leichtathletik.

Wettkampf von Leichtathletik-Vereinen. Die Deutsche Sportbund für Leichtathletik nahm die Berliner Berliner Sportgemeinde Eintracht Frankfurt, Turn- und Sportverein 1855 Offenbach mit je 1000 M. in Stoß, weil sie ohne die erforderliche Erlaubnis der Behörde des Reichslagers im Auslande am beteiligt haben. Die Mitglieder dieser Vereine, und zwar Schulte, Thum, Hulse, Tamel, Arpels, Schubert, Boblik (S. C. B.), Gentleman, Dietrichmann, Ulrich, Schünig, Noll, Jungmann, Adams, Haenemann (S. R. G.), Beharz, Kern, Weider und Lößnig (Eintracht Frankfurt), sowie Houben (Krefeld) wurden mit einem Verweis bestraft, da es sich um die ersten Vergeschen dieser Art handelt. Im Wiederholungsfalle wird zur Disqualifikation geschritten werden.

## Verschiedenes.

Gymnastik als Wissenschaft. Am letzten Montag begann der bekannte Münchner Sportlehrer Carl Krämer seine Tätigkeit an der Deutschen Hochschule für Lehrerbildung mit einer interessanten Vorlesung über Gymnastik als Wissenschaft im Rahmen seiner Vorlesungsreihe "Einführung in die Theorie der Lehrerbildungen". Er betonte die Bedeutung der praktischen Erfahrung und des intuitiven Bildens für den Sportlehrer, wodurch er gegen die sogenannte "Kniebogentheorie" und ausgemachte Wissenschaftlichkeit und streite ferner soziale und Standesfragen des Sportlehrerberufes. Zum Schluß gab Krämer klare Angaben für die Einrichtung des Studiums.

Grenaderwerbsteuerpflicht für Sportläger. Das Grundsteuererhebungsgesetz vom Jahre 1919 bestimmt den Gewerbe von Grundstücken mit 4 bis 6 Prozent. Da im § 8 Abs. 10 dieses Gesetzes gestanden ist, daß die Steuer nicht erhoben wird bei Erwerb von Grundstücken, die zu Zwecken der Erholung oder Turnanlagen dienen, könnte man wohl mit Recht annehmen, daß diese die Nutzungen unterliegen müssen. Bei dem Erwerb zur Anlage einer nicht der gesamten Öffentlichkeit frei zugänglichen Erholungsanstalt hat der Reichsbahnhof als oberste Instanz jedoch entschieden, daß die Belastung der Öffentlichkeit die Steuerfreiheit behalte, und steht das Reichsbahnministerium seitdem auf dem Standpunkt, daß alle Anlagen unbedingt der Öffentlichkeit unbedenklich zur Verfügung stehen müssen, um Steuerfreiheit zu gewinnen. Dieser Standpunkt ist vorläufig für die örtlichkeiten verbindlich. Es steht aber nicht richtig, denn fraglich ist, ob die Öffentlichkeit auch vorbedingt zur Steuerfreiheit für Turn- kommt auch Sportanlagen nach dem Sinne des Gesetzes ist. Praktisch erkennt man, ob nicht die teilweise Freigabe des Terrains für Schulen unter der öffentlichen Gemeinschaft genügt tut. Es dürfte sich empfehlen, unter Ausichtung der Verhandlungen das Reichsbahnhofe Berufung gegen das nächste Urteil. 3400 Turn- und Sportabzeichen sind bis jetzt vom Deutschen Reichsbahnhof an deutsche Sportvereine verliehen worden, und zwar 250 in Gold, 250 in Silber und 800 in Bronze, bei den Hunderttausenden von Sportleuten eine verhältnismäßig geringe Zahl.

## Vereinskalender

Sportverein Favorit feiert am 11. d. M. abends 7 Uhr, sein erstes Stiftungsfest in den Blumenälen.

Mr. 529

Dresdner Rückenbahn  
Donnerstag, 10. November 1921

Seite 9

# Die guten MAGGI's Fleischbrüh-Würfel

sind in der früheren Friedensqualität überall zu haben!

Man achtet auf den Namen MAGGI und die rettige Packung.



Wir bieten noch zu alten billigen Preisen an:  
Bowlen, Rauch-Garnituren, Tee-Kannen  
Tisch- und Klubsessel-Lampen  
Elektr. Kocher, Zigarren-Anzünder  
Bügeleisen.

Unsere neue Preisliste erscheint demnächst!



Kontor und Kleinverkauf: Scheffelstraße 2.

## Heimkunst

Viktoriastraße 3, I., Ecke Bankstraße

**Wohnungs-Einrichtungen — Einzelmöbel**  
Alleinvertr. Kleinwohnungsmöbel nach Prof. Tessenow.



ULLSTEIN-SCHNITTMUSTER

Residenz Kaufhaus: Odeonhaus Renner  
Geb. Alsborg

## Geld-Lotterie für die Künstlerhilfe.

Hauptvertrieb:

Invalidebank für Sachsen

Dresden, König-Joh.-Str. 8.

Ziehung 14.—11. Novr. 1921.

Höchstgew. im ganzen, Falle

**100 000 M.**

Prämie: 70 000

Hauptgewinne: 30 000

15 000

10 000

5 000 usw.

kleinstes Gewinn 10 M.

Loses & € 5.— (Postgeld

und Liste € 1,40) bei den

Staatsslotterie-Einzahlungen

und den durch Plakate

kenntlichen Geschäften.

Vienna, Wien, Leipzig, L.

Schmidt, Gladbach 3, p.

■

Gitarren, Klaviere, Orgeln,

Unterlagen, Verhältnisse, Ge-

richts- und Billardzettel.

Brau Beutinger,

Grünes Geschäft: Hanover 27.

Neumarkt und Altmark.

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

